

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

237 (23.5.1914) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport monatlich 2 Nummern „Courier“. Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Gratis-Beilagen: Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Gefebrachte: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemein: Politisch und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik: L. v. Siedendorff, für bad. Chronik u. den allgem. Teil: Rich. Feldmann, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 37000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationen-maschinen neuesten Systems, in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Sammlungs-Ede nächst Kaiserstr. u. Marktplab. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Wfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Wfg. monatlich. Drei ins Haus geliefert: Vierteljährlich Mk. 2.20, Auswärts: bei Abholung am Posthalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gedr. Mk. 2.52. Steigende Nummern 5 Wfg. Größere Nummern 10 Wfg. Anzeigen: Die Kolonietexte 25 Wfg., die Weltzeitung 70 Wfg., Weltkamen an 1. Stelle 1 Wfg. v. Zeile. Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, der bei Nichterhaltung des Bietes, bei gleichzeitigen Beilagen und bei Non-Parolen außer Kraft tritt.

Nr. 237. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Samstag den 23. Mai 1914. Telefon: Redaktion Nr. 309. 30. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagaussgabe Nr. 236 umfasst 16 Seiten; die Abendaussgabe Nr. 237 umfasst 16 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 42; zusammen 32 Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält: „Zur Wiederberühmung des Prinzen Ferdinand von Bayern“ mit Porträt. — „Frühjahr“. — Erzählung von Luise Westrich. — „Zum Konflikt des Fürsten von Albanien mit dem Albanierführer Essad Pascha“ mit Bild. — „Die Wahrheit über die türkische Frau“. — „Bilder aus Duala“. — „Der Dreiecksflug Berlin-Leipzig-Dresden“ mit Orientierungsplan. — „Komponist Thomas Kojschat“ mit Porträt. — „Allerlei“. — „Humoristisches“. — „Käsefede“.

Die Lage in Albanien.

... Karlsruhe, 23. Mai. Von einem guten Kenner des Orients wird uns geschrieben: Die Verhältnisse in Albanien entwickeln sich in der Richtung, wie die wenigen Kenner von Land und Volk es vorausgesehen und gesagt haben. Der in den Zeitungen wenigstens geschilderten Begeisterung, mit der der Welt empfangen sein soll, ist die erwartete Ernüchterung erfolgt. Einen Glücksstrom von Wohlstand erwarteten die armen Bergbewohner von dem Fürsten, den ihnen Europa beschied. Aber statt des Ueberflusses ward ihnen eine neue und bis dahin unbekannte Not zuteil. Sie sollten Haus und Herd verlassen, zu den Waffen eilen und für einen Begriff, ihr Land, festhalten, der ihnen bisher ein völlig unbekannter war. Als Landsknechte im türkischen Solde, als Kämpfer, Stamm gegen Stamm, für die Wendetta hatten die Albanesen die Waffen jahrhundert lang geführt, aber für einen fremden Fürsten, der keine einzige der auf ihn gesetzten phantastischen Hoffnungen erfüllt hatte, das war eine ungewohnte und widerwillig aufgenommene Zumutung. Jetzt zeigt sich, daß die christliche Fürstenherrlichkeit von Europas Gnaden keinen Stützpunkt im Lande hat. Was der Energie der provisorischen Regierung und dann des Fürsten bislang zu schaffen gelungen ist, die Gendarmerietruppe unter tüchtiger holländischer Führung, ist im epirotischen Grenzlande überwickelt. Die Hauptstadt Durazzo und mit ihr der Herrscher war dem Schutze Essad Paschas anvertraut. Der aber hatte bereits in Stutari seinen heimtückischen und blindbegeizigen Charakter offenbart, als er den braven Hassan Rizza besetzte und den erschöpften Montenegrinern die Tore der Festung öffnete; unweifelhaft in der Hoffnung, mit den Resten der türkischen Armee das Heimatland Albanien erobern zu können. Nicht unmöglich ist es, daß der Dichterkönig der schwarzen Berge ihm als Lohn dazu Beistand versprochen hatte. Eßt orientalisches mutet Essads Verhalten an, der selber den fremden Fürsten fürte, sich als treuen Vasallen und Hüter des Thrones aufspielte, in dem Augenblick aber, wo der epirotische Aufstand die Gelegenheit günstig erscheinen ließ, die Mohammedaner seines Clans gegen den ungläubigen Zwingers mobil

terem Geldbeutel. Aber lieb hat er Euch — wie heißt's? Ueber alle Mäßen, kann's gar nicht lassen — — Ihr seid sein größtes Glück. Nun seid Ihr aus Kindern langsam Menschen geworden, nun wollen wir Freunde sein. Freunde, nicht wahr? Wenn's Euch wo drückt, sagt es dem Alten. Kommt zu mir mit allen Nöten Eures Werdens — habt Vertrauen zu mir. Nun aber unser Frauen — Werner, komm her, Minna, altes gutes Tier, stoß an — unser Frauen möge glücklich werden. Sie lebe hoch, sie lebe hoch — — dreimal hoch!“ Die Gläser klangen zusammen und Frauen sang das Lebehoch auf sich selbst am lautesten mit. Dann hing sie an Vaters Hals und schwur ihm, daß sie nie einen besseren Freund haben wollte als ihn und daß sie ihm alles — alles sagen wollte, was sie nur dachte und erzählte. Sie küßte stürmisch den Bruder und drückte der Minna rote, harte Arbeitshände: „Kein Suselchen, Du Gutes, nicht wahr, ich bin noch Dein Herzblättchen.“ An diesem Abend ging Kirchlein nicht an den Stammtisch. Der Kopf war ihm ein wenig müde von dem ungewohnten Festgelage, er hatte von Wein und Sekt ja den Löwenanteil gehabt. Er legte sich im Wohnzimmer auf das alte, gemütliche Sofa, durch das geöffnete Fenster drang die schmeichelnde laute Frühlingsluft, ihr leichter Hauch spielte mit seinem dichten, schwarzen Haar — — eine Amsel sang in der kahlen Linde vor dem Haus — — Der Professor träumte ein wenig — — unten im ersten Stock sang der musikalische Postsekretär Meiner, der sich auf seine Art vom Nachtdienst erholt — mit einer schönen weichen Baritonstimme Loewesche Balladen. Das kleine Haus war sehr dünn gebaut, es klang deutlich herauf, wachte den Professor, der nur im Halbschlaf lag und wohligh lauschte — Er, der, wie er

schaft im südlichen Albanien und die Kontrolle der Adria-mündung versehen. Welcher Standpunkt der Dreiebundpolitik und das geringere Uebel sein würde, braucht gar keiner Erörterung. Die Wahl eines christlichen ritterlichen Fürsten für ein islamitisches Volk gantenvoll war ein Mißgriff. Man sollte ihn in Italien und Rom ruhig eingestehen, denn schlimmer als einen Irrtum begeben, ist im Irrtum verharren. Der weisens, Stamm- und glaubensverwandte Prinz Ahmed Fuad, der mit orientalischen Mitteln Orientalen zu behandeln versteht, wartet der Berufung als „weiter Fürst“. Wird man ihn holen?

Regierungswechsel in Frankreich.

Von unserm Korrespondenten. Paris, 22. Mai. Die Frage eines Regierungswechsels taucht eigentlich nicht erst als etwas Neues auf. Sie wurde mit dem Augenblick wach, in dem die Kammer im zweiten Wahlgang eine sozialistisch-radikale Mehrheit erhielt und diese Mehrheit darauf bestand, die von ihr seit langem angeforderte Reformarbeit nun wirklich in Angriff zu nehmen und durchzuführen. Von irgend einem offiziellen Schritte kann natürlich noch nicht die Rede sein. Auch im Ministerium herrscht noch keine endgültige Entscheidung über die zu unternehmenden Schritte. Sicher ist nur, daß Doumergue dem Präsidenten gegenüber seine Bedenken ausgesprochen hat und zu dem Schluß gekommen ist, daß es ihm nicht möglich sein wird, in Zukunft die Verantwortung für die Maßnahmen der Regierung weiter zu tragen. Vor allem — wie ein Freund Doumergues auch einem Interviewer des „Figaro“ geäußert hat — ist es die Militärfrage, die ihm die Notwendigkeit auferlegt, seine Demission zu überreichen. Es ist heute kein Zweifel mehr, daß die Sozialisten zwar nicht im Sandumdrehen das Dreijahresgesetz abschaffen werden, wohl aber dahin streben, nach und nach Erleichterungen einzutreten zu lassen, die endlich doch wieder bei einer kürzeren Dienstreise antommen sollen. Als Vertreter der äußeren Angelegenheiten der Republik meint Doumergue, daß er nicht im Stande ist, diese Schwächung der Präsenzstärke des Heeres gegenüber dem Auslande, d. h. den Entente-Mächten verantworten zu können. Gewiß — es ist heute noch keineswegs entschieden, ob sich eine Kammermehrheit für die Abschaffung des Militärgesetzes finden lassen wird. Aber Doumergue wird es wohl vorziehen, dem unausbleiblichen Konflikt durch die Niederlegung seines Portefeuilles vorzubeugen. Die gleichen Gründe werden wohl auch den Kriegsminister Rouleux zum Rücktritt bewegen. Das zweite Kapitel ist die Erledigung der finanziellen Angelegenheiten des französischen Staates. Die Sozialisten planen die große Steuerreform, sie wollen das Budget von 1914 nicht vorher erledigen. Wenn Doumergue nicht seine bisherige Stellungnahme aufgeben und in das Gegenteil verkehren will, muß er auch aus diesem Grunde zurücktreten. René Renault, der Nachfolger Caillaux, scheint aber seines Amtes, wenn er es auch nur drei Monate verwaltet hat, ebenfalls schon müde zu sein und sich darauf vorzubereiten, die Last von sich abzuwälzen. Außerdem sollen sich auch Lebrun, Maginot, Raoul Péret und

Die Liebe der drei Kirchlein.

Roman von E. Stieler-Marshall. (Copyright 1914 by Grothlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.) (3. Fortsetzung.) Frauen bekam schon einen kleinen Schwips vom bloßen Zusehen, wie der Vater den Sekt eingoß und die seinen Perlen so reizend in den spitzen Kelchen aufstiegen. „D, wie fein —“ jubelte sie, „wie das so süß auf der Zunge prickelt. Vater, Du liebes, demoostes Haupt, gib mir immer nur ein Schälchen auf einmal, damit ich immer neues Schaumchen kriege!“ Sie nippte den weißen Schaum, sie schmiegte ihr heißes Köpfchen an Vaters bärtiges Antlitz — sie trank mit leuchtenden Augen dem Bruder zu — und lief dann, Minna zu holen, damit auch sie ein Gläschen Sekt bekäme und mit ihnen anstieße. Zuletzt stand der Professor ganz ernst und feierlich auf und klopfte an sein Glas. „Meine lieben Kinder, alte treue Minna“, sagte er mit seiner warmen schwingenden Stimme. „Monat April — nun werden Knospen zu Blüten — — nun kommt der lichte Jahres-mai mit Sonnenwärme und Vögelsingen und Blumenpracht und heißer lebendiger Liebe. Lebensapril, mein junges Kind — und Knospen werden zu Blüten! Blühe auf, Frauen, Du liebes, daß sich die Menschen an Dir erfreuen. Blühe in Frieden und Freude in Dein Glück hinein. Unser Sonnenschein bist Du, Kind — fühlst es selbst wohl im warmen und reichen Herzen. Nicht wahr, Werner — nicht wahr, Minna? Es mögen niemals Wolken über unsere Sonne ziehen. Mädel, Junge — Euer Alter, er ist ein leichtsinniger Kerl mit einem leichten Herzen und, Gott sei's gefällig, noch viel leicht-

selber sagte, nur einen Ton singen konnte und den so falsch wie möglich, liebte die Musik und vor allem den Gesang unendlich. Wie das so märchenhaft und geheimnisvoll klang: Der Reimer-Thomas lag am Bach — — — — — Postsekretär Meiner sang so klar und deutlich, daß die Worte hier oben noch verständlich waren: „Da sah er eine blonde Frau — Die sah auf einem weißen Ross — — Sie sah auf einem weißen Ross, Die Mähne war geflochten sein. Dem Professor kam zum ersten Male die fremde Frau wieder in den Sinn, die seinen Frühlingsjubiläum mit erlebt hatte. Die war wohl schön gewesen. Ihres Gesichtes war er sich gar nicht so recht bewußt geworden, nur dieses gültige, liebe Lächeln hatte sich tief in seine Erinnerung eingepreßt. Er lächelte bei dem Gedanken daran auch, stand auf und trat an das Fenster. Sinnen“ blickte er in den blauen Abend, der so lieblich war und ahnungsvoll. Im bräunlichen Geäst des Baumes da drüben sah noch der große dunkle Vogel und flötete — un-aufhörlich — voll Inbrunnst. Von unten klang es herauf: Sie ritten durch den grünen Wald, Wie glücklich da der Reimer war — — „Ich möchte wissen, wer sie ist. Ihre Gestalt ist stolz und ihr Gang ist so leicht. Ich meine, sie hätte röstliches Haar gehabt? Eine Feuerlinie — — Ach Gott — —“ er lachte sich aus. „Nur — alter Kerl. In dem einen Punkt kommst Du wohl nie zur Bernunft.“ Leicht aufseufzend ging er hinüber in das Studierzimmer und setzte sich an seine Arbeit. (Fortsetzung folgt.)

terem Geldbeutel. Aber lieb hat er Euch — wie heißt's? Ueber alle Mäßen, kann's gar nicht lassen — — Ihr seid sein größtes Glück. Nun seid Ihr aus Kindern langsam Menschen geworden, nun wollen wir Freunde sein. Freunde, nicht wahr? Wenn's Euch wo drückt, sagt es dem Alten. Kommt zu mir mit allen Nöten Eures Werdens — habt Vertrauen zu mir. Nun aber unser Frauen — Werner, komm her, Minna, altes gutes Tier, stoß an — unser Frauen möge glücklich werden. Sie lebe hoch, sie lebe hoch — — dreimal hoch!“ Die Gläser klangen zusammen und Frauen sang das Lebehoch auf sich selbst am lautesten mit. Dann hing sie an Vaters Hals und schwur ihm, daß sie nie einen besseren Freund haben wollte als ihn und daß sie ihm alles — alles sagen wollte, was sie nur dachte und erzählte. Sie küßte stürmisch den Bruder und drückte der Minna rote, harte Arbeitshände: „Kein Suselchen, Du Gutes, nicht wahr, ich bin noch Dein Herzblättchen.“ An diesem Abend ging Kirchlein nicht an den Stammtisch. Der Kopf war ihm ein wenig müde von dem ungewohnten Festgelage, er hatte von Wein und Sekt ja den Löwenanteil gehabt. Er legte sich im Wohnzimmer auf das alte, gemütliche Sofa, durch das geöffnete Fenster drang die schmeichelnde laute Frühlingsluft, ihr leichter Hauch spielte mit seinem dichten, schwarzen Haar — — eine Amsel sang in der kahlen Linde vor dem Haus — — Der Professor träumte ein wenig — — unten im ersten Stock sang der musikalische Postsekretär Meiner, der sich auf seine Art vom Nachtdienst erholt — mit einer schönen weichen Baritonstimme Loewesche Balladen. Das kleine Haus war sehr dünn gebaut, es klang deutlich herauf, wachte den Professor, der nur im Halbschlaf lag und wohligh lauschte — Er, der, wie er

Fernand David mit Abschiedsgedanken tragen, während die anderen Mitglieder des Ministeriums bereit zu sein scheinen, die Schwankungen nach links mitzumachen.

So begreiflich man in republikanischen Kreisen die Gedanken des Ministerpräsidenten findet, so möchte man es doch wohl lieber auf den Konflikt antommen lassen, um noch einmal den Kampf mit den Sozialisten aufzunehmen.

Als Nachfolger Doumergues werden bis zur Stunde Viviani — der bisherige Unterrichtsminister —, Clemenceau und Delcassé genannt.

(Telegramm.)

Paris, 23. Mai. Wie verlautet, wird Ministerpräsident Doumergue dem am nächsten Dienstag stattfindenden Ministerrat seine Ansicht über die durch die Kammerwahlen geschaffene Stellung der Regierung bekannt geben.

Militärisches.

Reichshaushalt und Heer.

M. p. Berlin, 23. Mai. Mit dem am letzten Dienstag, den 19. Mai in dritter Lesung bewilligten Reichshaushalt für 1914 steigt die Zahl der Offiziere in aktiven Dienststellungen um 2 Generale, 32 Stabsoffiziere (davon 6 in Regimentskommandeurstellen), 31 Hauptleute, 226 Leutnants, 19 Offiziere z. D. (davon 15 in Stellen mit Regimentskommandeurstellung) und 25 Zeug-, Feuerwerker- und Festungsbauführer.

Die Besetzung dieser 391 neu geschaffenen Dienststellen durch den Kaiser wird, wie wir hören, in der nächsten Woche erfolgen.

Sie werden bestehen in der Ernennung des Kommandeurs des ersten Garde-Regiments z. F. Generalmajors v. Friedeburg zum diensttuenden General à la suite des Kaisers (an Stelle des nach St. Petersburg versetzten Generalleutnants v. Chelius) und in der Bestellung des jetzigen diensttuenden Hilfgeladnanten, Obersten v. Mutius, zum Kommandeur des Potsdamer Regiments.

Wehrkraftleistungen.

M. p. Im Deutschen Reich betrug die Friedensstärke von Armee und Marine zusammen bisher 1,1 vom Hundert der Bevölkerung; sie wird nach voller Durchführung der im Jahre 1913 beschlossenen Seeresverpflichtung auf 1,26 v. Hdt. steigen.

Die geldliche Belastung berechnet auf den Kopf der Bevölkerung durchschnittlich auf 12,2 Mark, sie beträgt 1914 etwa 20 Mark. In Frankreich hingegen errechnen sich in den letzten Jahren durchschnittlich 17,6 Mark auf den Kopf, 1913 schon 26 Mark, 1914 sogar 33 Mark auf den Kopf der Bevölkerung.

Die Pferdeausrüstung der Kavallerie.

M. p. Nachdem die Versuche mit neuen Zaumzeugen, Vorderzeugen und Halfterriemen bei der Kavallerie längere Zeit durchgeführt worden sind, ist nunmehr endgültig verfügt worden, die Versuche mit neuen Zaumzeugen für Dienstpferde einzustellen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 23. Mai. Vom Großh. Hoftheater wird uns geschrieben: Zur Erinnerung an den 40. Jahrestag der Uraufführung der „Königin der Operette“ wird morgen Sonntag, den 24. Mai, die „Hedermäus“ aufgeführt.

Karlsruhe, 23. Mai. Im Badischen Kunstverein sind neu zugegangen Werke von W. Hemping-Karlsruhe, B. Kauffmann-Vogel-Karlsruhe, Prof. D. Kemmer-Karlsruhe, S. Raub-Saarbrücken, S. Schütz-München; ferner Ausstellung der Künstlervereinigung „Mojait“ in München.

Heidelberg, 23. Mai. Erzellenz Dr. jur. Eugen von Jagemann, ordentl. Honorarprofessor in der Heidelberger Juristenfakultät, vollendet am 25. d. Mts. das 65. Lebensjahr.

Freiburg, i. B. 23. Mai. Herrn Professor extraord. Dr. Hermann Kantorowicz ist vom Großh. Unterrichtsministerium ein Lehrauftrag für Rechtsphilosophie und Geschichte der Rechtswissenschaft erteilt worden.

Freiburg, 23. Mai. Der ordentliche Professor für Kunstgeschichte an der Universität Freiburg i. B., Wilhelm Voege, hat einen Ruf nach Frankfurt a. M. erhalten.

Ende mit einem Karabinerhaken versehen, der zum Einhängen in den Anbindeband dient. Die Versuche mit Halfterriemen werden nicht weiter fortgesetzt.

Zur Erlangung eines vereinfachten Zaumzeuges für Offizierpferde werden die Versuche mit einem Muster des Kronprinz (und mit einem Muster des Husaren-Regiments 12 in Torgau) fortgesetzt.

Aus Baden.

Karlsruhe, 23. Mai. Reichstagsabgeordneter von Schulze-Gavernitz hat bei der Regierung angefragt, ob und wann eine Aufhebung der Bestimmung des Zollvereinsvertrages vom 8. Juli 1867 beabsichtigt ist, welche verhindern soll, daß die inländische Weinsteuer auch von den aus dem Auslande eingeführten Weinen erhoben wird.

BNC. Fahr i. B. 23. Mai. Die Generalversammlung des Nationalliberalen Bezirksvereins Fahr-Land fand am Donnerstag nachmittag bei guter Beteiligung in Ottenheim statt.

Freiburg, 23. Mai. Der Landesparteiag der Sozialdemokratischen Partei Badens ist vom Landesvorstand auf den 20. und 21. Juni nach Freiburg einberufen worden.

Badische Chronik.

Ettlingen, 23. Mai. Da die Maul- und Klauenseuche in Ettlingen ausgebrochen ist, wurde die für heute angelegte Zuchtviehschau mit Prämierung auf ein späteres Datum verlegt.

Ettlingen, 23. Mai. Ein hiesiger Handelsmann und sein Sohn sind gestern vormittag lt. „Mittelbad. Cour.“ mit knapper Not einer großen Gefahr entronnen.

Forchheim (N. Ettlingen), 23. Mai. Der 62 1/2 Jahre alte Franz Joseph Karle stürzte vom Schauergerüst auf die Tenne, der Tod trat sofort ein.

Müsch (N. Ettlingen), 23. Mai. Schon längere Zeit beklagen sich die hiesigen Landwirte, daß ihnen von den Mehrgern für fette Schweine so wenig geboten würde, ja daß überhaupt keine Nachfrage nach solchen sei.

Konstanz, 21. Mai. Kunstmalers Emerich, Markdorf, wurde beauftragt, für einen Dampfer des norddeutschen Lloyd, welcher demnächst vollendet und zu Ehren des Grafen Zeppelin auf dessen Namen getauft wird, das Porträt des Grafen zu malen.

München, 23. Mai. (Privat.) Nun hat sich auch München in die Reihe jener Bühnen gestellt, die im ersten Jahre nach dem Freierwerb von Richard Wagners Bühnenweihfestspiel „Parsifal“ das Werk zur Aufführung gebracht haben.

München, 23. Mai. (Tel.) Heute mittag wurde die Sommer-Ausstellung der Sezession in Anwesenheit des Königs und der Mitglieder des Königshauses eröffnet.

Essen, 23. Mai. (Tel.) Das 49. Tonkünstlerfest des Allgemeinen deutschen Musikvereins wurde gestern mit einem Konzert eröffnet, das als interessanteste Nummern das „Festliche Präludium“ von Rich. Strauß und eine sehr wirkungsvolle Ballade „Die Handwerksburschen“ von Otto Raumann brachte.

Kleine Zeitung.

Vom Tabakrauchen. Zur Befämpfung der bösen Folgen des übermäßigen Tabakrauchens ist schon vieles versucht worden. Ein Idealmittel will nun der Franzose Ambialet gefunden haben, der seine Entdeckung bereits dem Verzehrausschuß der Voughes-du-Rhône überwiesen hat.

sehen war, wurde auch heute wieder durch die Ortschaften bekannt gegeben, daß bei zwei Landwirten schönes Schweinefleisch zu haben sei für 70 Pfg. Zum Schluß aber hieß es noch: „Bei sämtlichen hiesigen Mehrgern kostet heute schönes Schweinefleisch das Pfund 60 Pfg.“ — Ach, wenn es nur immer so bliebe! —

Bretten, 23. Mai. In der letzten Ausschüttung der allgemeinen Ortskrankenkasse wurde vom Vorsitzenden bekannt gegeben, daß die Ärzte einen Ausschlag von 100 Prozent forderten.

Heidelberg, 23. Mai. Der Sohn des Besitzers der abgebrannten Zinkornamentenfabrik, Alfred Rudolph, ist gestern nach seiner Einvernahme vom dem Untersuchungsrichter in Haft genommen worden, weil der Verdacht der Brandstiftung gegen ihn besteht.

Vom Bauand, 23. Mai. Die Preise für fette Schlachtschweine haben jetzt einen vor einem Vierteljahr noch nicht gekannten Tiefstand von 38—40 Pfg. pro Pfund Lebendgewicht erreicht.

Von der Tauber, 23. Mai. Herr Weihbischof Dr. Fr. Knecht trat vorgestern abend 5 Uhr, von Königheim kommend, in Tauberbischofsheim ein, wo er gestern die Firmung spendete.

Offenburg, 23. Mai. Der Antrag des Stadtrats auf Wiederbesetzung der Stelle des 2. Bürgermeisters wurde in der gestrigen Bürgerausschüttung mit 55 gegen 47 Stimmen angenommen; dagegen stimmte geschlossen das Zentrum mit einer Ausnahme, sechs seiner Mitglieder fehlten.

Kufbach (N. Lahr), 23. Mai. Einen schweren Unfall erlitt am Mittwoch vormittag der im Sägewerk des Herrn Bürgermeisters Benz beschäftigte verheiratete Arbeiter Andreas Singler, wohnhaft in Reidenbach.

Emmendingen, 23. Mai. Am 6. und 7. Juni begeht der hiesige Arbeiterbildungsverein sein 50jähriges Jubiläum, verbunden mit Preiswettfingen, wozu sich 49 Gesangsvereine gemeldet haben.

Schmiechheim (N. Emmendingen), 23. Mai. Ein hiesiger Landwirt fand beim Pflügen eines Ackers einen langen Krummensäbel mit Scheide. Der Säbel, der auf beiden Seiten scharf geschliffen ist, ist mit reichen Goldverzierungen versehen.

Freiburg, 23. Mai. Gestern abend wurde im Sternwald die Leiche eines unbekannten Mannes mit einer Schußwunde im Kopfe aufgefunden.

Bollschweil (N. Staufen), 23. Mai. In der vorvergangenen Nacht brach in dem Anwesen des Theodor Moll (früher Gasthaus zur „Sonne“) dahier Feuer aus, welches das Wohnhaus samt den Dekonomiegebäuden in kurzer Zeit einäscherte.

Tabak 30 Zigaretten im Tag rauchen zu können, ohne die schädlichen Gifte des Tabaks zu empfinden. Der Tabak soll sein Aroma behalten und sich nur dem Aroma des orientalischen Tabaks nähern.

ok. Feuerpeinende Berge im Kaukasus. Das kaunenhafte Wetter, das unseren Erdball umspannt, hier sonnig lächelnd, dort finster anbraunend, hat in Südrussland getobt. Die Zeitungen melden von Schneestürmen, unerhörten Gewittern, feuerpeinenden Bergen und schrecklichen Zerstörungen; 1500 Menschen, andere sagen 3000 sind ums Leben gekommen.

a. Geshwend (N. Schönau), 23. Mai. Gestern wurde die Almhütte der Hoch- und Fohlenweide auf dem Gifsboden von dem Herder bezogen. Die Weiden haben sich infolge der warmen Witterung kräftig entwickelt. Das Weidevieh wird bei Beginn der nächsten Woche aufgetrieben, die Fohlen etwas später.

a. Todtnau (N. Schönau), 23. Mai. Die Herder der St. Wilhemer, Zapfer und Balbenweger Hütten auf dem Felsberg werden mit Beginn der nächsten Woche Einzug halten in ihre Sommerwohnungen.

▲ Eichen (N. Schopfheim), 23. Mai. Der Eichen See hat seinen hohen Wasserstand beibehalten, er ist während dem April nur auf zwei Meter Pegelstand zurückgegangen und bei dem Witterungsumschlag im Mai wieder gestiegen. Eine Heuernte auf dem Seegebiet ist in diesem Jahre demnach ausgeschlossen.

Der Millionen-Erbschaftsschwindel in Freiburg i. B. Freiburg, 23. Mai. Ueber die Aufdeckung des Erbschaftsschwindels des verheirateten Ehepaars Baumgartner erzählt die „Freib. Ztg.“ noch folgendes: Ein Freiburger Konjunktium, das im Liegenstandsverleth eine sehr rührige Tätigkeit entfaltet, suchte den vermeintlichen Millionenerben ebenfalls für seine Bestrebungen zu gewinnen. Das Konjunktium beabsichtigte den Ankauf eines Niesenhofes auf dem Semmering — ein Objekt von etwa 4 Millionen Mark — und beabsichtigte dazu eines zahlungskraftigen Birgen, den man in Baumgartner gefunden zu haben hoffte. Man reiste mit ihm nach Wien, wo unter Mitwirkung eines Rechtsanwalts die nötigen Verhandlungen gepflogen wurden. Der juristische Unterhändler scheint aber ein Haar in der Suppe gefunden zu haben und kam nach Freiburg, um Nachforschungen über die Zuverlässigkeit des Birgen anzustellen. In Urkunden wurde die Unterschrift eines Bürgermeisters einer oberbairischen Stadt gefunden, von dem der Wiener Rechtsanwalt einig zu erfahren hoffte. Und er hörte in der Tat auch einiges zu erfahren nämlich, daß die Unterschrift seines Namens gefälscht war. Der Rechtsanwalt, der wohl sowieso einigen Verdacht geschöpft hatte, reiste nach Freiburg zurück und erstattete Anzeige, die zur Verhaftung des Ehepaars führte. Für die Villa in Günterstal, die am 1. Juli bezogen werden sollte, hat wie verlautet, das Ehepaar Baumgartner eine Einrichtung für 25—35 000 Mk. bestellt.

Von der Luftschiffahrt.

— Essen (Ruhr), 23. Mai. (Tel.) Der französische Sturzflieger Chevillard ist heute vormittag gegen 9 Uhr auf seinem Fluge nach Düsseldorf in der Nähe der Villa Hügel abgestürzt. Er und sein Begleiter Wulsen wurden schwer verletzt. Das Flugzeug ist zertrümmert.

Prinz Heinrich-Flug 1914.

— Hamburg, 23. Mai. (Tel.) Ein Resümee über die bisher im Prinz-Heinrich-Flug zurückgelegte Strecke besagt: Zum Zuverlässigkeitstest waren im ganzen 24 Flieger, davon 16 Offiziere und 8 Zivilflieger, in Darmstadt gestartet. Die vorläufige Reihenfolge in den gewerteten Gesamtflugzeiten wird die folgende sein, wobei jedoch zu bemerken ist, daß bei den sehr kleinen Unterschieden zwischen zwei Flugzeugen sich die Reihenfolge in dem einen oder anderen Punkte noch ändern kann, sobald die Berechnungen genau ausgeführt sind: Freiherr v. Thüna, v. Beaulieu, Bulsar, Bonde, Krumpholtz (Zivilflieger), Geyer, Schlemmer, Schauenburg, Joly, Thelen, Ludwig, Hantelmann. Es starteten in Darmstadt außerdem vier Flieger außer Konkurrenz. Davon ist bisher nur Mühlig-Hofmann angelangt; er würde zwischen Geyer und Schlemmer stehen. Ferner muß hervorgehoben werden, daß Pfeiffer sein Flugzeug in die Bäume setzte; er kann deshalb nicht mehr gewertet werden, da er die zweite Etappe nicht bis zum 19. Mai beendete. Es sind also im ganzen 14 Flieger mit Erledigung der vierten Etappe hier angelangt. Die ersten drei Apparate waren L. B. G. Doppeldecker von Schauenburg. In den Hintergrund wurden, wie in sachmännischen Kreisen erklärt wird, die Tauben gedrängt. Unter den 24 in Konkurrenz gewesenen Flugzeugen sind 14 von der Konvention gebaute und 10 andere; unter den gewerteten waren fünf von der Konvention und sieben andere.

— Köln, 23. Mai. (Tel. Meldung.) In Hamburg sind insgesamt 37 Flugzeuge gestartet, davon sechs außer Wettbewerb. Zehn davon sind wegen Motordefekts zurückgekehrt oder haben Notlandungen gemacht. In Minden sind bis 10 Uhr vormittags zehn Flugzeuge eingetroffen. Nach Münster weitergefahren sind Leutnant Bonde und Schauenburg. Prinz Heinrich von Preußen ist auf dem Flugplatz Münster eingetroffen.

— Hamburg, 23. Mai. (Tel.) Zu der Landung des Hauptmann v. Betten wird noch berichtet, daß der Begleiter Hauptmann v. Falkenhayn, ein Neffe des Kriegsministers, leichte Gesichtsverletzungen davongetragen hat. Oberleutnant Hantelmann ist in Münsterlager um 6.04 Uhr gelandet. Der Apparat wurde zertrümmert und wird abmontiert. Der Flieger blieb unverletzt. Leutnant Wimmer und Oberleutnant Geyer sind zum zweiten Male gestartet.

Vermischtes.

— Berlin, 23. Mai. (Tel.) In der heutigen Vormittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie wurden keine größeren Gewinne gezogen.

— Berlin, 23. Mai. (Tel.) Als heute vormittag der Gelbbriefträger Berlin in einem Haus der Rollendorfstraße die Treppe hinaufging, warf ihm ein junger Burche, der ihm aufgelaufen hatte, eine Hand voll Pfeffer in die Augen. Zu gleich wollte ihm der Burche die Geldtasche entreißen. Der Angefallene rief um Hilfe. Hausbewohner, die herbeieilten, nahmen den Räuber fest und übergaben ihn der Polizei.

— Wien, 23. Mai. (Tel.) Bei Schießübungen auf dem Militärchießplatz in Romo Targ (Galizien) wurde infolge Reißens eines Verschlusses ein Mann getötet, drei schwer verletzt und einer leicht verletzt. Zwei Schwerverletzte sind ihren Wunden erlegen.

— Paris, 23. Mai. (Tel.) Im Zusammenhänge mit der vor einigen Tagen berichteten Verhaftung eines deutschen Hochkapitlers Johann Rehr hat gestern die Sicherheitsbehörde zwei weitere Deutsche verhaftet, die Rehr als Schlepper Dienste geleistet haben sollen. Es handelt sich um den im Jahre 1875 in Eibau geborenen Paul Dittler und um den gleichaltrigen Theodor Kaeber aus Halle. In den letzten Tagen noch hatten

sie einen jungen vermögenden Badener im Spiel vollkommen ausgeplündert. Da eigentliche Beweise fehlten, wurden beide ausgewiesen. Wie es jetzt heißt, sind alle drei in eine Berliner Affäre verwickelt, die dort vor einigen Wochen großes Aufsehen erregte. Wegen beträchtlicher Spielschulden erschloß sich ein Leutnant, der aus ansehnlicher Familie stammt. Wie hier verlautet, ist derselbe vor einem Jahre das Opfer Rehrs geworden. — Marseille, 23. Mai. (Tel.) Der Ausstand der Metallarbeiter hat einen beunruhigenden Umfang angenommen. Die Zahl der Streikenden wird auf 8000 geschätzt. Mehrere Dampfer konnten nicht abgehen, da dringende notwendige Ausbesserungen nicht vorgenommen werden konnten.

— Konstantinopel, 23. Mai. (Tel.) Von den gestern bei dem gemeldeten Kasernenbrand verunglückten Matrosen des deutschen Kreuzers „Göben“ sind heute drei Mann ihren Verletzungen erlegen.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Potsdam, 23. Mai. Der Kaiser unternahm heute früh mit Gefolge einen Spazierritt auf den neuen Kreischaussee. Zwischen dem Neuen Palais und Redlich kürzte Generaloberst von Scholl, welcher sich im Gefolge des Kaisers befand, mit dem Pferde und zog sich einen Schlüsselbeinbruch zu. Er wurde zunächst nach dem Krankenhause Hermannswerder gebracht. Da sich die Verletzung aber als vollkommen ungefährlich herausstellte, wurde er in seine Wohnung entlassen, wo er in Behandlung bleibt.

— Berlin, 23. Mai. Das preussische Abgeordnetenhaus hat heute die dritte Lesung des Stats beendet.

— Hamburg, 23. Mai. Die Londoner „Daily Mail“ gab gestern eine von der ganzen deutschen Presse übernommene Information ihres Berliner Korrespondenten wieder, wonach der englische Marine-Minister Winston Churchill gelegentlich der Kaiser-Regatta im Juni nach Kiel kommen und dort Gast des Generaldirektors der Hamburg-Amerika-Linie, Ballin, sein werde. Auf eine Anfrage erhält die Telegraphen-Union von Herrn Ballin die Mitteilung, daß die Meldung der „Daily Mail“ unrichtig sei.

— Paris, 23. Mai. Der Verband der radikalen Partei des Seine-Departements faßte einen Beschlusantrag, in dem von neuem die Notwendigkeit betont wird, daß die parlamentarischen Vertreter der Partei für die Verwirklichung der Entscheidungen des Kongresses von Pau, insbesondere für die Rückkehr zur zweijährigen Dienstzeit eintreten.

— Paris, 23. Mai. Unter Hinweis auf die von dem nationalistischen Deputierten Wienaim angeführte Interpellation über die Wahl Caillaux fordert der „Eclair“ in leidenschaftlichen Worten die Kammer auf, diese Wahl für ungültig zu erklären. Ein solcher Beschluß würde nicht nur eine Genugtuung für die öffentliche Meinung von ganz Frankreich bedeuten, er würde auch ein entscheidender Schlag gegen das Bezirkswahlssystem bilden, dessen Heros Caillaux sei.

Zum Titelschacher.

— Berlin, 23. Mai. Im preussischen Abgeordnetenhaus erklärte heute der Kultusminister bezüglich des vom „Vorwärts“ aufgedeckten angeblichen Titelschachers, des Generals von Lindenau sowie des Dr. Ludwig, die im „Vorwärts“ abgedruckten Briefe über den Titelschacher des Generals von Lindenau, habe er der Staatsanwaltschaft übergeben. Der General war vor etwa zwei Jahren im Ministerium gewesen, um mit dem Referenten über die Verleihung des Professortitels an einen praktischen Arzt zu verhandeln. Der Referent war jedoch nicht anwesend und die Angelegenheit konnte gar nicht verhandelt werden. Jedenfalls hat der betreffende Arzt den Titel bis heute nicht erhalten.

Der Fall des Dr. Ludwig liegt ähnlich. Dr. Ludwig ist im Ministerium nur dadurch bekannt, daß er von ihm verfaßte Schriftstücke eingekandt hat, wofür ihm der übliche Dank ausgesprochen worden ist. Wegen Verleihung eines Titels ist er niemals an das Ministerium herangeraten. — Im übrigen wird das Ergebnis der Untersuchung abzuwarten sein.

Sazonow über die Triple-Entente.

— Petersburg, 23. Mai. Zu Beginn der heutigen Sitzung der Reichsduma ergriff der Minister des Aeußern, Sazonow, das Wort und konstatierte zunächst mit Befriedigung, daß im Orient eine ruhige Periode begonnen habe, obwohl manche Dinge noch zu ordnen blieben. Die Solidarität der Mächte der Triple-Entente habe beträchtlich zur Lösung der Krise beigetragen. Rußland fahre fort, seine auswärtige Politik auf dem unerschütterlichen Bündnis mit Frankreich, ebenso auf die Freundschaft Englands zu begründen. Rußland und Frankreich hielten sich in ständiger Fühlung zur Erörterung aller sie interessierenden Fragen.

Das feste Band gegenseitiger Freundschaft zwischen Frankreich und England und zwischen England und Rußland habe eine Erweiterung dieses Kontaktes an den Beratungen gestattet, was der Sache des Friedens in einem ersten Augenblick einen wirklichen Dienst geleistet hat.

Zur Lage auf dem Balkan.

— Athen, 23. Mai. Die Kammer hat die Abtretung der Insel Sazono an Albanien im Prinzip mit 87 gegen 26 Stimmen beschlossen.

— Turazzo, 23. Mai. Eine gestern zusammengetretene Nationalistenversammlung dauerte spät abends noch an. Das neue Kabinett lobt die Haltung der holländischen Offiziere.

— Turazzo, 23. Mai. Die „Albanische Korrespondenz“ meldet von hier: Dreihundert Aufständische haben in der 20 Kilometer nördlich von Turazzo liegenden Stadt Kawaja die türkische Fahne aufgepflanzt.

— Triest, 23. Mai. Der von Wien nach Albanien zurückgerufene Ministerpräsident Tuzhan Pascha ist heute früh nach Turazzo abgereist.

Die Feindseligkeiten zwischen Amerika und Mexiko.

— Washington, 23. Mai. Die Meldung, daß eine Bande von Mexikanern bei Nacozari einen Amerikaner deutscher Abkunft, Richard Urban, grundlos erschossen haben, wird im Staatsdepartement bestätigt.

Nach Blättermeldungen aus Tampico ist der dortige deutsche Generalkonsul an Bord des deutschen Kreuzers „Dresden“ nach Veracruz zu einer Besprechung mit dem deutschen Gesandten von Hinge abgefahren.

Auswärtige Todesfälle.

Pforzheim. Christian Fr. Lichtenberger, Goldarbeiter, 77 Jahre alt. — Wilhelm Konzi, 46 Jahre alt. Steinegg. Franz Jakob Esch, Alt-Lammwirt, 60 Jahre alt. Mannheim. Sigmund Köfler, Zigarrenfabrikant, 67 Jahre alt. Eberbach. Johann Jakob Pfeiffer, 59 Jahre alt. Treßfllingen. Jakob Möhner, Schuhmachermeister, 62 Jahre alt. Tiengen. Sebastian Häfner, Altgemeinderat, 72 1/2 Jahre alt. St. Georgen. Hermann Miltz, Privat, 71 Jahre alt. Engen. Franz Kaver Keller, 66 1/2 Jahre alt. Konstanz. Kaver Diereuter, 76 Jahre alt. Neichenau. David Blum, Veteran v. 1866, 1870/71, 73 1/2 Jahre alt.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Sonntag, den 24. Mai. Beierth. Fußballverein. 1 1/2, 3, 4 1/2 Uhr Spiele. Café Bauer und Katsstetter. Heute abend Künstler-Konzert. Fußballklub Phönix. 10, 1, 2 1/2, 4, 5 1/2 Uhr Spiele. Fußballklub Frankonia. 2 1/2 Spiel. Fußballklub Mühlburg. 1 1/2, 3 Uhr Spiele. Fußballverein. 3, 4 1/2 Uhr Spiele. Kolosseum. 4 und 8 1/2 Uhr Vorstellungen. Lieberhalle. 8 1/2 Uhr Vortrag im Löwentrafen. Schwarzwaldberein. Hauptversammlung in Freiburg. Stadtgarten. 4 und 8 Uhr Konzerte der Feldartilleriekapelle 14. Sportfreunde. 7 1/2 Uhr Stiftungsfest im Gottesauer Schloßchen. Turngemeinde. Langausflug. Festhalle Darlanden. 4 Uhr. Ver. ehem. Leibdragoner. Waldfest beim Bahnhofsrestaurant Seiler.

Warum Ihr Magen schmerzt.

Ein vernünftiger Rat.

Magenschmerzen, verschiedentlich auch Indigestion, Dyspepsie, Blähung, Gähren u. dergl. benannt, wird gewöhnlich irrtümlich einem unnatürlichen, anormalen oder gar kranklichen Zustand des Magens zugeschrieben. Dabei trifft man mit keinem das Richtige. Im Gegenteil, in den weitaus meisten Fällen ist der Magen völlig gesund und normal, der Schmerz und die Bedrückung sind lediglich überflüssiger Säure und Gärung des Speisebreies zuzuschreiben; allerdings, wenn man der Sache nicht auf den Leib geht, dann kann die fortwährende Ueberreizung der Magenwände durch die Säure mit der Zeit zu ernstlichen Störungen des Magens selbst führen. Jemand eine Arznei ist aber vor der Hand nicht am Platze, während die Entfernung des sauren Speisebreies durch Magenpumpe natürlich auch nicht angeht. Man entsäuert daher den Speisebrei voll biferriter Magnesia, die Gärung beseitigt durch ein halbes Teelöffel voll biferriter Magnesia, die man in ein wenig Wasser nimmt. Also eine ganz einfache Sache. Biferrite Magnesia neutralisiert die Säure; ihr korrigierender Einfluß auf die gestörte Verdauung befähigt selbst schwache Magen, diese nun ohne Schwierigkeit zu verdauen. Man sollte biferrite Magnesia immer im Hause haben und jedesmal eine Dosis nehmen, sowie man die Anzeichen kommender Gärung spürt. Es muß aber biferrite Magnesia sein, denn andere Magnesia eignet sich wohl auf zu kalten, wässern u. dergl., aber weniger gut zu dem hier besprochenen Zweck.



Vertreter: Peter Eberhardt, Amalienstraße 57.

Advertisement for the Swiss National Exhibition in Bern 1914. Text: 'Schweiz. Landesausstellung Bern 1914. 15. Mai—15. Okt. Ein harmonisches Bild d. gesamten wirtschaftl. künstlerischen u. sozialen Tätigkeit des Schweizer Volkes. — 500 000 Qm im Angesicht der Schneeriesen des Berner Oberlandes.'

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Bielefeld's Buchhandlung, Liebermann u. Cie., Karlsruhe. Hausarzt-Zeitschrift für Gesundheitspflege, Diät- und Wasserheilkunde, Weiblich, Mutter und Kind, 20. Jahrg. herausg. Dr. med. C. S. Fehlaue, Berlin. Geschäftsstelle: S. Stob, Weimar, Erf. Str. 72b. Halbjährl. 1.50 M. Miesche, der falsche Prophet von Otto Ernst. Brosch. 1.50 M. neb. 2 M. Als geistlicher Denker und Kritiker ist Otto Ernst seit langem von ersten Blättern anerkannt. Auch dieses für Arien geschriebene Werk erzählt „von Anfang bis Ende einen einzigen Genuß“. Verlag A. Stadmann, Leipzig. Aus dumpfer Zeit. Eine Geschichte von 1912. Von A. Jungblut. Preis 2 M. Verlag von W. Fiedlers Antiquariat (Johs. Rob) Jittau. Blütenzweig. Gedichte von Karl Müller-Poyritz. Preis 1 M. Verlag von Wilhelm Siffert, Berlin. Fremde Sprachen und ihre Erlernung. So heitelt sich eine Broschüre, die von der bekannten Langenscheidtschen Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt) in Berlin-Schöneberg zur Aufklärung über das Wie der Sprachenerlernung herausgegeben wird. Deutsche Abendzeitung. Illustrierte Zeitschrift für Naturfreunde. Herausgeber Eduardes Lantes. Verlag Karl Zinne, München. Zahlr. 24 Hefte. Preis pro Quartal 4 M. „Neuere Erfindungen und Erfahrungen“ auf dem Gebiete der praktischen Technik, Elektrotechnik, der Gärung, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirtschaft usw. 41. Jahrgang 1914 (A. Hartlebens Verlag, Wien). Pränumerationspreis ganzjährig für 13 Hefte 8.50 M. Einzelne Hefte für 70 Pfg. Freikolon- und Juppelin-Fahrten. Für Deutschlands Jugend im Auftrage des Bundesdeutsches-Bundes herausgegeben von Hermann Giebel. Mit 8 Wildertafeln und 1 Kartenkizze. Preis 1.25 M. Verlag Ernst Siegfried Wittler u. Sohn, Berlin, Kochstr. 68/71. Im Hofverlag von Edmund Demme, Leipzig ist erschienen: „Die Halbskrantheiten: Husten, Schnupfen, Heiserheit, Keßhloß- und Luftröhrenentzündung, Grippe, Influenza, Verhütung und naturgemäße Behandlung.“ Von Dr. med. Wasser. 6. Aufl. Preis 1 M. — Die hämorrhoiden und ihre naturgemäße Behandlung. Von Dr. Kühner, Herzogl. Kreisphysikus z. D. Preis 80 Pfg. 12. Aufl. — Die chronische Darmchwäche, das Grundübel des Kulturmenschen, ihr Einfluß auf alle Körperfunktionen und ihre Heilung. Von Dr. med. Kaczonowski. Preis 80 Pfg. — Der Honig, sein Heil- und Nährwert. Von Otto Penz. Preis 50 Pfg. Im neuen Marotte von Prof. Dr. Georg Kampffmeyer, Dozent am Seminar für Orientalische Sprachen, Berlin. Mit 7 Abbildungen und einer Karten-Kizze. Verlag von Seiner, Kellner, Frankfurt a. M. Wie pflege ich Haar und Bart und wie erziele ich ohne Bartwuchsmittel in kurzer Zeit einen Schnurrbart. Nützliche Ratsschläge. Zum Wohl des Volkes von Dr. Eber. Preis 1.60 M. Verlag A. Zimmermann u. Co., Stuttgart.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 23. Mai.

Die Fürstin von Waldeck-Pyrmont hat auf der Reise von dem Süden nach Darmstadt heute früh den hiesigen Bahnhof passiert.

Krankentassenwesen. Das Zentralblatt für das Deutsche Reich Nr. 24 vom 15. Mai 1914 enthält folgende Bekanntmachung zur Ausführung des § 518 Abs. 2 der Reichsversicherungsordnung.

Provisionen und Spesen in der Angestelltenversicherung. Provisionen und Spesen werden häufig erst nach gewissen Zeitabschnitten festgestellt. In der Angestelltenversicherung sind sie bei Feststellung der Gehaltsklasse zur Beitragsleistung in der Höhe anzusetzen.

Der Wahlspruch der nationalliberalen Partei (national-liberaler und jungliberaler Vereine) veröffentlicht in der vorliegenden Nummer einen längeren Wahlspruch, auf den wir besonders hinweisen.

Aus den Landesverbänden des Kaffhäuserbundes. Aus den Stärkeverhältnissen der zum Kaffhäuserbund gehörenden Landesverbände darf konstatiert werden, daß im verfloßenen Jahre nicht allein die Gesamtstärke des Kaffhäuserbundes zugenommen hat, sondern auch fast alle einzelnen Landesverbände ihren Mitgliederstand erhöht haben.

Kaufmännischer Arbeitsmarkt. Die Stellenvermittlung des Deutschen Handelsgehilfenverbandes kann in den ersten vier Monaten d. J. auf eine recht erfolgreiche Tätigkeit hinweisen.

Der Verein für badische Blinde hat in diesen Tagen seinen Jahresbericht herausgegeben. Das Blindenheim war immer gut besetzt. An fertig gestellten Waren wurden für rund 33 583 Mark abgesetzt.

Die Sonderausstellung badischer Korbmöbel, die in der hiesigen Landesgewerbehalle zurzeit untergebracht ist, ist von den selbständigen Korbmachern und Korbmöbelherstellern des Landes in umfangreicher Weise besichtigt worden.

Karlsruher Schaustiegen. Bei der großen Eile, mit der die Vorbereitungen zu den Schaustiegen am morgigen Sonntag getroffen werden mußten, konnten die Einlaßkarten zum Flugplatz erst im Laufe des heutigen Tages fertiggestellt werden.

Stadtgarten-Konzerte. Aus Anlaß des morgigen, Sonntag, nachmittag auf dem Karlsruher Exerzierplatz stattfindenden Schaustiegen findet außer dem üblichen Nachmittagskonzert im Stadtgarten noch ein Konzert abends von 8-11 Uhr ebenfalls statt.

Frühlingsfest im Stadtgarten. Wie im Anzeigenteil bereits bekannt gegeben, findet das im Stadtgarten in Aussicht genommene Frühlingsfest nächsten Mittwoch, den 27. Mai, nachmittags von 4 bis 7 Uhr statt.

Motorbootfahrten im Rheingebiet. 5294 Personen haben im April d. J. das städtische Motorboot zu Fahrten im Rheingebiet benützt, und zwar 1590 für einfache, 3704 für Hin- und Rückfahrten (Rundfahrten).

Ein Kellerbrand brach heute vormittag kurz nach 11 Uhr im Anwesen Lammstraße 8 aus. Dortselbst hatte ein Dienstmädchen versehentlich eine brennende Kerze in eine mit Papier gefüllte Kiste fallen lassen, deren Inhalt sofort hell aufloderte.

Vom Schtammdisch.

Schneplaudereien von Max Härtens-Herne. Am Anfang von dere Woch', meine Herr, hat uns die Badisch' Press' eingehend von dem Prinz-Heinrich-Flug mit dem Schicht in Darmstadt berichtet.

In kühnen Spiralen zur Sonne strebt ein Pilot. Hinter Silberflehern schon schwindet mächtig die Allmutter Erde. Durch Wolkenmeere, trübseucht und tauig! - Sieht bringt kein Laut mehr irdischen Lebens.

Durch Wolkenmeere, trübseucht und tauig, Schimmert es wintend - Wende dich, Menschlein! Sieh! - In der Tiefe das liebliche Land.

Und er schraubt sich empor, höher und höher... Ein Krahen - ein Brechen - und flügelstumm. Stürzt aus Himmelshöhen der Weinwandoogel.

Der Eusebius seht sich. - Wie mer gut verstände kann, war's jeh ercht doch e Weil' schill am Dsch - was dene Berl' des poetisch veranlagte Aktuars norr zur Ehr' gereiche dut.

Recht hen Se, Herr Laible, Sie verstände ganz gut, mit so große Sache umzugehen; mer soll maine, Sie wäre in England an dere Denkschrift von der Unterhauskommission beteiligt gweje!

Salt! Do salt mir was ein! Grad hame widder einen zu Wort komme lasse wolle un schon die Gänsefelle na' gmacht, aber ich kann mir ebbes net verknäpfe un wenn dees dr Fall isch, dann muß es raus.

Was -? In d' Bildergalerie?? Sajo, do hänge doch Gemälde von van Dyl, un zum Verständnis von dem Maine Bilde, wo ich jeh beschreibe will, isch's nötig, die Schätzung von so'me Motiv schubiert zu hawe.

E seelig's Rätle uf seim runde, seichte Gesicht läßt sich der Herr Laible in dr rechte Sofoed' denn blaue Rauch, der alle vier Gschichte liemoll einhüllt, um die torz' Schtumpfnal' ziese un im grüne Dämmer sieht mer über die lin' Rehn' vom Ohrehschuh des lila beschtrumpfte, lange Bein vom Eusebius bammle.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 23. Mai 1914.

Die Luftdruckverteilung hat sich seit gestern sehr erheblich verändert. Das gestern über Deutschland gelegene Hochdruckgebiet hat sich auf den Osten Europas zurückgezogen und im Westen ist eine kurze niedrige Drucke entstanden.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Mai, Barometer, Thermometer, Absolut. Feucht., Relativ. Feucht., Wind, Himmel. Data for 22. Nacht, 23. Morg., 23. Mitt.

Höchste Temperatur am 22. Mai 27,2 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 14,3 Grad. Niederschlagsmenge, gemessen am 23. Mai, 7,26 Uhr früh 0,0 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 23. Mai früh: Lugano bedeckt 18 Grad, Biarriz wolkig 17, Triest wolkenlos 21, Florenz wolkenlos 18, Rom wolkenlos 19, Cagliari wolkenlos 15, Brindisi wolkenlos 19 Grad.

Bei Kopfschmerz Kopfanalgetik Dr. P. P. 1914. Irrovanille ärztlich bevorzugt. Unübertroffen in seiner raschen und vorzüglichen Wirkung in allen Apotheken.

Unionbrauerei A.-G. Karlsruhe. ff. hellen Export- und dunklen Lagerbiere auf der Brauerei auf Flaschen gezogen. Vollmundig. - Kohlensäurehaltig - Bekömmlich.

Ein Ostertag = Kassenschrank. Fabrikat der OSTERTAGWERKE A.G. Aalen-Stuttgart. ist die beste Versicherung gegen Feuer- und Einbruchsgefahr.

Die Wahrheit.

- Kein Reklameverkauf
- Kein Propagandaverkauf
- Keine Sparwoche
- Keine sogenannten Serienverkäufe
- Keine Ausnahme-Tage
- Keine 95 Pfg.-Tage 7543.5.4
- Keine Sonder-Tage

aber jederzeit, während des ganzen Jahres

Verkauf nur guter gediegener Waren zu möglichst billigen Preisen, ist oberster Grundsatz eines jeden Spezial-Geschäftes.

Detallisten-Vereinigung | **Rabatt-Spar-Verein**
 Karlsruhe. | Karlsruhe.

Freitag

den 29. Mai, nachmittags 3 Uhr, im Saale der „Eintracht“ (Karl-Friedrichstr.)

Lehr-Vortrag

über das Frischhalten (Konservieren) aller Nahrungsmittel mit den **Weck'schen Einrichtungen**

Die theoretischen Erläuterungen werden mit praktischen Vorführungen auf mehreren Herden verbunden.

In Anbetracht der überaus grossen Bedeutung einer rationellen Obst- und Gemüse-Verwertung in haus- u. volkswirtschaftlicher Beziehung empfehlen wir den Besuch des Vortrages allen Hausfrauen. 8951.2.1

Hochachtungsvoll

Hammer & Helbling
Kaiserstrasse 155/57

N. Hebeisen, Werderplatz 36.

Für Schwerhörige

wird der von Patienten und Ohrenärzten als hervorragend anerkannte elektrische Hörapparat 3316a.2.2

„Megalophon“

der unter Beihilfe von Prof. Dr. Flatau, Berlin, konstruiert ist, kostenlos von unserem technischen Vertreter der Schwerhörigen-Abteilung am Montag, den 25., und Dienstag, den 26. Mai er. in Karlsruhe i. B., Hotel Viktoria, Steiglitzstr. 22, vorgeführt. Sprechzeit 2-7 Uhr.
Berliner Privat-Telephon-Gesellschaft m. b. H., Berlin, Rosenthalerstr. 40.

Südstadt.

Wilh. Eckert, Uhrmacher

20 Marienstrasse 20 8426

macht Reparaturen an Uhren aller Art gewissenhaft rasch und billig Garantie 1 Jahr.

Braut-Ausstattungen,

Herren-, Damen-, Bett-, Tisch-Wäsche liefert in jeder Ausführung

erstklassige Wäschefabrik

direkt an Private unter strengster Diskretion auf bequeme Teilzahlung zu Cassapreisen. Gefl. Anfragen nur von zahlungsfähigen Reflektanten unter S. S. 113 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8. 8377a

Auf meiner Einkaufsreise konnte ich grosse Posten Waren weit unter Preis erwerben, und bringe ich solche enorm billig zum Verkauf.

Beachten

Sie bitte Montag meine Anzeige

Spezial-Pfingst-Angebot

Die billigen Preise für nur erstklassige Fabrikate zeugen wiederum von meiner bekannten Leistungsfähigkeit. =====

Paul Burckhard

Kaiserstrasse 143.

8848

Patentanwalt

Dr. Hauser, Ing. u. Chem., Strassburg i. E., Neue Strasse 22, Tel. 1787. Einziger in Elsaß-Lothringen wohnender Patentanwalt. 887J

Brautleute.

Bürgerliche Ausst. für Mk. 550.—

Modern. Schlafzimmer, nussbaumverleimt, bestehend in 2 Bettstellen, 2 Kisten, 2 Matratzen mit Keilen, Waschtisch mit Wärmor und Spiegelauflage, 2 Nachtschr. m. Wärm., 2 Tür. Spiegelschrank, 2 Stühlen und Handtuchhänder.

Wohnzimmer, nussbaumverleimt, bestehend in 2 Stühlen, 2 Stühlen, 4 Stühlen.

Moderne Küche, bestehend in Küchenschiff, Küchensprengel, Tisch, 2 Stühle.

Verpflichtung erbeten. Franko-Lieferung auch nach auswärts.

Auf Wunsch Teilzahlung.

Möbelhaus Maier Weinheimer

nur Kronenstrasse 32.

Anstalten Restaurationen und Hotels

welche bei Ihren Kochherden über grossen Kohlenverbrauch klagen empfehlen unsere

Feuermeister-Apparate mit Zeiger

Preis M. 150. Vollständig kostenlos, wenn kein guter Erfolg, oder nur geringe Kohlen-Ersparnis erzielt wird.

Rastatter Hofherdfabrik STIERLIN & VETTER Rastatt (Baden).

196 J

Hül. gebr. Dauerbrandöfen zu laufen geüht. 8934
Götz, Gebelstrasse 11/15.

Merkur Handelslehranstalt und Töchterhandelschule Karlsruhe

Kaiserstr. 113 (Ecke Adlerstr.) Gegründet 1903. Telephon 2018.

Größtes und ältestes derartiges Institut am Platze. Prima Referenzen. **Damenabteilung.** Ausbildung in allen Handelsfächern und Sprachen. Junge Mädchen, die sich dem Büroberuf widmen wollen, werden gründlich und gewissenhaft zu tüchtigen Stenotypistinnen, Kontoristinnen, Buchhalterinnen, Sekretärinnen etc., vorbereitet. Viele Hunderte von uns ausgebildete junge Damen befinden sich heute in gutbezahlter Stellung. 8714

Herrenabteilung. Junge Leute, die den kaufmännischen Beruf ergreifen wollen, od. solche, die während ihrer Lehrzeit vernachlässigt wurden, und ihre Kenntnisse erweitern wollen, erhalten in unserem Institut gründliche Ausbildung in allen Handelsfächern und Sprachen — auch in einzelnen Fächern. — Honorar mäßig.

Lehrlings-Kurse. — Buchhalter- und Kontoristen-Kurse.

Prospekte gratis durch die Direktion P. Glässer, G. Göhring.

Am 8. Juni beginnen neue Kurse.

Fango-Kuranstalt Friedrichsbad.

Lokale Fango-Applikationen gegen Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Ischias, besonders wirksam zur Resorption aller Exsudate, namentlich bei chronischen Frauenkrankheiten.

Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G. 07, 26. MANNHEIM Tel. No. 7155. Aktienkapital Mk. 1500 000.— Weitverzweigte Beziehungen zu ersten Finanzkreisen.

Bilanzprüfungen. Buchhaltungs- und Betriebs-Organisationen. Liquidationen, Sanierungen. Vermögens-Verwaltungen. Seriose Gründungen. Gutachten in Steuer- und Auseinandersetzungsachen. Eingehende Beratung in Beteiligungs-Angelegenheiten. **Unbedingte Verschwiegenheit.**



EISENWERK GRÖTZINGEN IN BADEN

Aller Art von Eisenkonstruktionen, als Dächer, Säulen, ganze Hallen und Gebäude, Kranbahnen, Kohlenverladeanlagen, Brücken, Gittermasten. — Ingenieur-Besuch, Projekt-Bearbeitung und Kostenvoranschläge. **Telefon: Durlach No. 7.**

HUTCHINSON BESTER PNEUMATIC FÜR FAHRRAD u. MOTORZWEIRAD MANNHEIM

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Badischer Landtag.

80. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer.

oc. Karlsruhe, 23. Mai. Präsident Rohrbach eröffnet um 9.20 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch Finanzminister Dr. Rheinboldt, Ministerialdirektor Schulz, Staatsrat Roth und Regierungskommissäre.

Das Haus legt die Beratung über den Voranschlag der Verkehrsankalten fort. Zunächst erhält das Wort

Finanzminister Dr. Rheinboldt

Der auf den Streit der Stadt Karlsruhe und der Generaldirektion über die Gleisanlagen im Rheinhafen Bezug nimmt. Tatsächlich habe ein Beamter der Generaldirektion die Arbeiten verzögert und sei dafür bestraft worden. Allein nicht nur bei der Generaldirektion auch bei der Stadt Karlsruhe liege in großem Maße die Schuld. Der Abg. Kolb hat gestern ausgeführt, daß die Abortanlagen auf den Bahnsteigen des neuen Karlsruher Hauptbahnhofes vergessen worden seien. Nun Herr Abg. Kolb diesmal haben Sie ansatzweise gründlich daneben geschossen. (Große Heiterkeit). In dem Projekt der Generaldirektion waren diese Aborte nicht vorgesehen, weil das bisher noch nie der Fall war. (Zuruf! Ei! ei!) Das Finanzministerium hat aber damals diesen Mangel bemerkt und nun sich aus Veranlassung, daß Abhilfe geschafft wird. Weiter muß ich mich noch äußern zu der

Magaubrücke.

Bei dieser Frage, die in der Öffentlichkeit schon vielfach behandelt worden ist, stehen wir auf dem gleichen Standpunkt wie Bayern, welches an der Brücke ebenso beteiligt ist wie wir. Bayern befolgt den Brückendienst, die Unterhaltung der Brücke und die polizeiliche Aufsicht. Ueber die Stellung Bayerns zu der Brückenfrage hat der bayerische Verkehrsminister im bayerischen Abgeordnetenhaus Mitteilung gemacht. Wir sind der Meinung, daß hier mehrere Interessen zusammenstreffen; unter diesen Interessen steht die strategische Frage an erster Stelle. Wenn die Brücke gebaut werden soll, haben alle interessierten Gemeinschaften zu den Kosten beizutragen, vor allem der Militärstatus. Wir sind bereit, unsererseits alles zu tun was getan werden kann, und für die Baukosten einen Betrag in entsprechender Höhe zur Verfügung zu stellen. Mit der bayerischen Regierung sind wir in Verhandlungen getreten; wir können nicht allein vorgehen. Zunächst wird das Ergebnis dieser Verhandlungen abzuwarten sein.

Oberbaurat Courtin verbreitet sich in eingehender Weise über die

Verhältnisse bei der Eröffnung des neuen Karlsruher Hauptbahnhofes.

Vom betriebswirtschaftlichen Standpunkt aus ist gegen die neue Bahnhofsanlage nichts einzuwenden. Es ist nicht richtig, daß die Störungen aus der unzureichenden Anzahl von Beamten abzuleiten waren.

Oberbaurat Tegeler: Das beim neuen Bahnhof verwendete elektrische System der Weichenzentralisation ist nicht neu und schon in vielen Städten erprobt. Der Wärter ist bei diesem System leistungsfähiger, braucht keine körperliche Kraft aufzuwenden und kann seine ganze Aufmerksamkeit dem Außenbetrieb zuwenden. Kleine Abstellgruppen haben wir nachträglich zur Betriebssicherheit eingebaut. Eine Durchgangsstrecke Ost-West kann leicht eingebaut werden.

Generaldirektor Roth wendet sich gegen die Angriffe des Abg. Kolb und gibt ein Bild der

Organisation bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Der Generaldirektor verbreitete sich sodann eingehend über die Einteilung der Dienststellen und spricht sich gegen das System der Einzelzimmer aus. Sonderbestimmungen in tariflicher Hinsicht kann die badische Staatsbahn nicht einführen, weil sie durch den deutschen Staatsbahntarif gebunden ist.

Abg. Seubert (Jr.) wendet sich gegen die Errichtung eines Verkehrsministeriums und beschäftigt sich mit verschiedenen Beamtenfragen. Größere Beamtenbeschränkungen im äußeren Dienst sind nicht mehr angängig; im inneren Dienst könnte noch etwas gespart werden, ohne daß der Dienst selbst beeinträchtigt werde.

Der linksrheinische Verkehr

wird von Preußen immer noch bevorzugt. Der Redner führte dabei ferner aus: Zu dem nächstjährigen Fortbildungskurs deutscher Eisenbahnbeamten sollten die reflektierenden badischen Beamten beurlaubt werden. Zum Schluß bespricht Redner noch den Fall Schneider im Anschluß an die Karlsruher Bahnhofseröffnung. Der Herr Finanzminister hat in der Budgetkommission gesagt, alle Beamten hätten ihre Schuldigkeit bei der Eröffnung des neuen Bahnhofs getan. Gestern hat aber der Herr Minister gesagt, Oberbetriebsinspektor Schneider habe nicht seine volle Kraft in den Dienst der Sache gestellt. Wir wünschen darüber Aufklärung.

Abg. Bitter (Nat.): Der Staatsbahnwagenverband hat die auf ihn gesetzten Erwartungen erfüllt. Eine

Stärkere Verbreitung der Kellame

könnte unserer Staatsbahn nur zum Nutzen gereichen. Die Vorbildung unserer mittleren Beamten darf keine Minderung erfahren. Den Anträgen über die Verbesserung der Ruhezeit der Beamten stehe ich sympathisch gegenüber. Die Dienst- und Ruhezeiten sollten im Besordnungswege geregelt werden.

Finanzminister Dr. Rheinboldt:

Der Herr Abg. Seubert hat nochmals von der Mängelregelung des Oberbetriebsinspektors Schneider gesprochen. Ich habe Ihnen Mitteilung gemacht über eine Untersuchung die gegen den Oberbetriebsinspektor Schneider geführt wurde. Es ist selbstverständlich, daß eine Strafe nur dann erkannt wird, wenn ein tatsächliches Verschulden vorliegt. Ich habe gestern schon gesagt, Oberbetriebsinspektor Schneider ist ein außerordentlich tüchtiger und fähiger Beamter. Er hat auch in der ersten Zeit seine Pflicht in vollem Maße getan, bis die

unglücklichen Mißstimmungen

zwischen ihm und dem Bahnhofsvorstand eintraten. Im Protokoll der Untersuchung hat Oberbetriebsinspektor Schneider dann selbst ausgeführt, daß er bei der Neueröffnung des Karlsruher Bahnhofs sich nicht veranlaßt gesehen habe in Rücksicht auf die bestehenden Mißstimmungen maßgebend einzugreifen. Wenn diese Selbstbestätigung in vollem Umfang hätte als richtig angenommen werden

müssen, so hätten wir gegen Oberbetriebsinspektor Schneider viel energischer einschreiten müssen, denn dann wäre ja

eine sehr weitgehende Pflichtverletzung

vorgelegen. Wir haben aber angenommen, daß hier durch Unmut manches gesagt worden ist, was nicht ganz richtig ist. Die Regierung hat deshalb lediglich einen Verweis ausgesprochen. Die Verletzung des Oberbetriebsinspektors Schneider nach Konstanz war keine Straßverletzung, sondern sie stellt lediglich eine Verwaltungsmäßnahme dar. Daß gerade eine Verletzung nach Konstanz als eine Straßverletzung angesehen wird, ist mir neu. Konstanz gehört zu den wichtigeren und schwierigeren Stationen des Eisenbahnverkehrs.

Nach kurzen persönlichen Bemerkungen des Abg. Kolb (Soz.) und des Ministerialdirektors Schulz, welcher nochmals betont, daß die Aborte auf dem neuen Karlsruher Personenbahnhof auf Veranlassung des Ministeriums erstellt worden sind, wird die Sitzung um 12 1/2 Uhr abgebrochen und die Weiterberatung auf Montag nachmittag 4 Uhr vertagt.

Die Karlsruher Bürgerauschuh-Wahlen 1914. Versammlung der Liberalen.

— Karlsruhe, 23. Mai. Die gestern abend von dem Nationalliberalen und Jungliberalen Verein einberufene Versammlung in den Saal des goldenen Adlers wurde durch den Vorsitzenden, Herrn Rechtsanwalt Wilhelm Frey eröffnet, der darauf hinwies, daß es gerade beim Proportionalwahlrecht auf jede einzelne Stimme ankomme, weil eine Stimme entscheide, ob ein Mandat der oder jener Partei zufalle. Man dürfe also erwarten, daß von Seiten der nationalliberalen Parteien alles getan werde, um jeden Einzelnen der Partei an die Wahlurne zu bringen.

Der Redner ertheilte sodann dem Referenten des Abends, Herrn Landtagsabg. Reimann, das Wort, der in einem großangelegten Vortrag alle Fragen unserer städtischen Verwaltung, insbesondere die zur Zeit im Vordergrund stehenden städtischen Angelegenheiten beleuchtete. Der Redner streifte dabei die wirtschaftlichen Betriebe unserer Stadt und gab bezüglich des Gaswerks seiner Meinung dahin Ausdruck, daß, wenn tatsächlich, wie verlautet, eine Privatfirma, die am Rheinhafen eine Cookerei einrichtet und die Herstellung des Gases als Nebenprodukt betreiben will, der Stadt ein Angebot wegen dieser Gaslieferung machen sollte, dieses Angebot nicht schamlos abgelehnt werden sollte, sondern nach allen Seiten hin und ohne jede Voreingenommenheit geprüft werden müßte. Eine weitere wichtige Frage sei die Verkehrsfrage. Er müsse es entscheiden in Abrede stellen, wenn von einer bestimmten Seite behauptet werde, daß die Pflichten der Stadt mit den Grenzen der Stadt aufhöre. Die Pflichten der Stadt in bezug auf den Verkehr gehe weit über die Grenzen der Stadt hinaus. Von großer Wichtigkeit sei dabei, daß man auch die beiden Vororte Rinkheim und Daxlanden in das Straßenbahnnetz anschließe. Weitere Aufgaben in bezug auf den Verkehr stehen bevor in der Neuregelung der Tarife, wobei auf die Schüler- und Arbeiterkarten besondere Rücksicht zu nehmen ist. Wie die städtischen Straßenbahnen, so erfordere auch die zukünftige Gestaltung unseres Elektrizitätswerks die allergrößte Fürsorge. Hier sei vor allem zu prüfen, ob die Stadt für sich selbst die elektrische Kraft weiter herstellen wolle, oder ob sie sich beteiligen wolle an dem Bezug und der Verteilung der Kraft vom Murzwerk. Er für seine Person sei der Ansicht, daß eine Beteiligung der Stadt an einer Gesellschaft, bei der die Stadt mit 51 Proz. engagiert sei, recht gut wäre. Sehr eingehend beschäftigte sich der Redner weiter mit dem Wohnungswesen. Er wies dabei auf den Mangel an den Hausbesitzerkreisen hin, der einen Hauptgrund in unserem badischen Vermögenssteuergesetz habe. Das Entgegenkommen der Regierung gegenüber den Städten müßte auch ausgedehnt werden auf den Bau von Kleinwohnungen, die besonders im Interesse der arbeitsreichen Familien vermehrt werden müssen. Nach einer kurzen Streife in das Gebiet der Beamtenfürsorge ging der Redner eingehend auf die Schulverhältnisse ein und wies dann zum Schluß seiner hochinteressanten Ausführungen noch auf die gesamte Entwicklung der Stadt hin. Wenn man berücksichtige, daß die Stadt Karlsruhe unter den ungünstigsten Verhältnissen alles aus sich selbst heraus schaffen mußte, weil ihr kein Vermögen bei der Gründung mitgegeben wurde, so dürften die Bürger der Stadt besonders stolz sein auf diese Entwicklung. Aber auch die nationalliberale Partei dürfe mit berechtigtem Stolz auf diese Entwicklung zurückschauen, denn sie habe, wie ja von gegnerischer Seite immer betont wurde, einen großen Einfluß ausgeübt.

An die mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen schloß sich eine anregende Diskussion, an der sich die Herren Finanzrat Zimmermann, Kammersekretär Ernst Frey, Rechnungsrat Weigel, Stadtrat Osterlag, Redakteur Binder und der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Frey, beteiligten.

Versammlung der Fortschrittler.

In der Altstadt.

— Karlsruhe, 23. Mai. Unter dem Vorsitz des Stadtverordneten Edelmann hielt die Fortschrittliche Volkspartei gestern abend im Saal 3 der Brauerei Schreymp eine Wählerversammlung ab. Der Hauptredner des Abends, Stadtrat Dr. Friedrich Weill, gab in einem einständigen Referat ein umfassendes Bild von der bisherigen Tätigkeit der Karlsruher Stadtverwaltung und ihren Aufgaben in der Zukunft.

Der Redner betonte zunächst die Wichtigkeit des Schul- und Bildungswesens, das die Fortschrittliche Volkspartei immer besser ausgestaltet wissen wolle. Sie trete daher für Aufhebung des Schulgeldes an der Gewerbeschule und für völlige Lernmittelfreiheit ein. Die gemeinnützigen Anstalten, insbesondere die Krankenhäuser, müssen nach humanitären Grundsätzen verwaltet werden. Zu begrüßen sei die Errichtung eines Licht-, Luft- und Schwimmbades am Rheinhafen; der Stadtgarten müsse immer mehr zu einer Erholungsstätte für die ganze Bevölkerung werden. Die nächstjährige Ausstellung solle auch den kleinen Handwerkern Gelegenheit geben, ihre Erzeugnisse dem Publikum zu zeigen, die Stadt dürfe daher keine hohen Pachtmieten verlangen. Wirtschaftliche Betriebe mit monopolartigem Charakter sollen im Besitz der Stadt bleiben. Das gilt besonders für die Straßenbahn, die, wenn die jetzige Überlegungszeit vorbei ist, zu den bestrentierenden Unternehmungen der Stadt zählen wird. Die Straßenbahn steht vor einer wichtigen Erweiterung; die neue Ost-West-Linie und die Linie durch die Ruppurrerstraße müssen bald gebaut werden. Beim Elektrizitätswerk sei eine Herabsetzung des Elektrizitätspreises zu verlangen; das Gaswerk solle ganz nach der Oststadt verlegt werden. Die günstige Entwicklung des Rheinhafens komme allen Bevölkerungsschichten zugute. Der Redner wendete sich sodann zu den Aufgaben der Stadt gegenüber den einzelnen Berufs- und Erwerbstätigen. Das neue Arbeitsstatut der Stadt sei

ein soziales Werk, das sich überall sehen lassen könne. Im Interesse einer gesunden Wohnungspolitik sei die Aufhebung des § 29 der Landesbauordnung zu verlangen. Der ablehnende Standpunkt des Ministers des Innern gegenüber dieser berechtigten Forderung sei sehr bedauerlich. Jetzt dürfen luftige und helle Mansardenwohnungen in breiten Straßen nicht vermietet werden und dabei finden flechte Leute — besonders in der Altstadt die neuangelegten Straßenbahner — keine Wohnungen. Für die Handwerker habe die Volkspartei durch ihren Antrag auf Beiziehung von Sachverständigen bei der Vergabe von Submissionen gesorgt, sie verlange außerdem die Vergabe von kleineren Arbeiten im Turnus zu geschäftlichen Preisen. Zur Entlastung des Grund- und Hausbesitzes biete der § 109 der Städteordnung eine Möglichkeit, es müsse davon für Karlsruhe Gebrauch gemacht werden. (Ermäßigung des Bezugs von Liegenschaftsteuer bis zu 25 Proz.) Der Redner schloß mit der Versicherung, daß die Fortschrittliche Volkspartei auch weiterhin zur Förderung des Allgemeinwohls tätig sein wolle, wenn die Wählererschaft ihr auch bei den diesmaligen Wahlen die Treue halte.

Den fesselnden Darlegungen, die den erfahrenen Kommunalpolitiker verrieten, folgte lebhafter Beifall. — In der nun folgenden Diskussion erinnerte ein Redner die Kleinrentner daran, daß der sozialdemokratische Abgeordnete Kolb dieser Tage im Landtag erklärt habe, in den Detailgeschäften bekäme man nur „Kumpenzeug“; Bauat Reimann sprach vom Standpunkt des Lehrmeisters über die wirtschaftlichen Betriebe der Stadt, Gastwirt Weber brachte berechtigte Beschwerden der Anwohner des alten Bahnhofsgeländes vor. Stadtrat Lacroix behandelte Handwerkerfragen, Kaufmann Eißig gab der Genugtuung darüber Ausdruck, daß es endlich gelungen sei, die Spod-Durmmerheimer Bahn in den Besitz der Stadt zu bringen. Mit einem Schlußwort des Referenten fand die angeregte verlaufsreiche Versammlung gegen 1/2 12 Uhr ihr Ende.

In der Südstadt.

— Karlsruhe, 23. Mai. In einer gutbesuchten Versammlung der Fortschrittlichen Volkspartei im Restaurant Ziegler sprach gestern abend nach Begrüßung der Anwesenden durch Herrn Herrmann in längerer Rede Reichstagsabgeordneter Dr. Haas und empfahl zunächst den Wahlkampf ruhig und sachlich zu führen, ohne persönliche Feindschaft gegen die Gegner, da nach seinem Gefühl der gesamte Bürgerauschuh nur das Wohl der Allgemeinheit bisher im Auge gehabt habe. Was manche Gemeinden und Städte an der Durchführung von Reformen hindere, sei die nicht genügend ausgebildete Selbstverwaltung. Die Fortschrittliche Volkspartei wünsche Verwirklichung der vollen Selbstverwaltung. Nach weiteren Ausführungen über die unangenehme Vermögensbesteuerung besprach Redner das notwendige städt. Eingreifen zur Erleichterung des Hypothekemarktes. Die Stadt solle den soliden Grund- und Hausbesitz fördern, die Spekulation jedoch hinauszulassen suchen. In der Regie der städtischen wirtschaftlichen Unternehmungen müsse mehr dem Wohl der Gesamtheit Rechnung getragen und nicht darauf gesehen werden, wieviel Prozent am Unternehmen verdient werden. Die gemeinschaftlich-wirtschaftlichen Betriebe seien bei Neugründungen zu begünstigen, wie jetzt bei der Schaffung der Lebensmittelzentrale, nicht aber bei Unternehmen, die sich schon jahrelang in städtischem Besitz befinden haben wie z. B. der Straßenbahn. Herr Dr. Haas berührte noch verschiedene Fragen in der städtischen Verwaltung, unter anderem auch die Frage der Lernmittelfreiheit und der Einheitschule. Die Vorstudien müßten ausgebaut und die Volksschule entsprechend verbessert werden. Dr. Haas besprach des Weiteren die städtische Arbeiter-, Beamten- und Handwerkerpolitik.

Lebhafter Beifall lohnte die sehr interessanten Ausführungen. In der freien Aussprache beteiligten sich die Herren Dr. Brinckmann, Winter, Frißauf, Habermann und Verbandssekretär Feini. Weiter verbreitete sich hauptsächlich über die unzulänglichen Verkehrsverhältnisse in den Vororten, besonders in Ruppurr und tritt nochmals für die Einheitschule ein.

In Grünwinkel.

— Karlsruhe, 23. Mai. Die Fortschrittliche Volkspartei Grünwinkel veranstaltete am Freitag abend im Gasth. z. Hirsch eine Wählerversammlung, in welcher Herr Stadtverordneter Mauch, Daxlanden, über „Die Bedeutung der bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen“ sprach. In eingehender Weise schilderte er die Tätigkeit der fortschrittlichen Hausfraktion, welche jederzeit für Verwirklichung von fortschrittlichen Gedanken, die der Allgemeinheit unserer Stadt in erster Linie zu Gute kommen, eingetreten ist und auch fernerhin diese Betätigung, den herrschenden Bedürfnissen entsprechend, in Bürgerauschuh und Stadtrat rege entfalten wird. An der sich anschließenden freien Aussprache beteiligten sich mehrere fortschrittliche Parteifreunde, welche Anträge und Wünsche, hauptsächlich solche des Vorort Grünwinkel betr., darbrachten, deren Erfüllung ein gut Stück mit dazu beitragen würde, auch in Grünwinkel die Steuerzahler auf ihre Rechnung kommen zu lassen. Von anwesenden Stadtverordneten Herren Mauch und Gerard-Mühlburg, welsch letzterer ebenfalls eine kurze Ansprache über die vorhergehenden politischen Tagesfragen hielt, wurde seitens der Diskussionsredner dringend ans Herz gelegt, die vorgebrachten Wünsche im Bürgerauschuh baldmöglichst zur Sprache zu bringen, um die Stadtverwaltung zu veranlassen, den bestehenden Mangelständen im Vorort, so rasch wie möglich abzuhelfen. Herrn Mauch wurde der Dank der Versammlung zu teil.

Mit Rudrad, Bergdok und „Professor Kinsel“.

Für 1914 sind von Prof. Kinsel's Reiseführern erschienen: Oberbahnen und Trol. XI. verb. Aufl., 1914, 3 Mk.; Schwab, VII. verb. vermehrte Aufl., 1913, geb. 3 Mk.; Sommerfrischen und Standquartiere in Oberbahnen und Trol. IV. Aufl., 1913, 1.75 Mk.; Stationen, IV. neu bearb. Aufl., 1913, geb. 3.60 Mk. Ihre besonderer Vorzug ist auch die Rücksichtnahme auf den schmalen Geldbeutel. Text schon 26 Auflagen mit mehr als 65,000 Exemplaren im Verlag des Hofbuchhändlers Friedr. Bahn, Schwerin i. M.

Ein Licht geht jedem auf der merkt, dass Wüper-Tablatten den wertvollsten Schutz vor Husten, Heiserkeit, Koffarrn bilden. Vorrätig in allen Apotheken und Drogerien. Preis der Originalschachtel M. 1.

KNORR In der kleinsten Küche wie im feinsten Haushalt verwendet man jetzt Knorr-Suppenwürfel. Hervorragender Geschmack und große Ausgiebigkeit bahnen ihnen den Weg! 48 Sorten, wie: Spargel, Blumenkohl, Königin, Weibertren. 1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.

32. Jahresfest

der Evangelischen Stadimission in Karlsruhe. Sonntag, den 24. Mai 1914, nachmittags 1/3 Uhr: Festgottesdienst in der evang. Stadtkirche. Festprediger: Herr Stadtpfarrer Fischer aus Stuttgart. Abends 6 Uhr: Nachfeier im evang. Vereinshaus (Adlerstr. 23). Karten für Tee und einfaches Abendbrot zu 50 Pf. sind zu haben im Vereinsbüro (Streusstr. 23, 1. St.) u. abends an der Kasse. Der Ausschussrat.

Massetts Zur Hopfenblüte Kaiserstr. 39 Samstag, den 23. und Sonntag, den 24. Mai Familien-Konzert von der Streich-Abteilung der Karlsruher Schügen-Kapelle, Eintritt frei. Zu zahlreichem Besuche laden höflichst ein L. Massett, Wirt, sowie Kapelle.

Hiermit dem verehrlichen Publikum zur Nachricht, dass ich das Restaurant zur „Wilhelmshöhe“ Ecke Schützen- und Marienstrasse übernommen und eröffnet habe. Ausschank von ff. Biere der Mülburger Brauerei vorm. Freiherrl. von Seldenecksche Brauerei Mülburg. Reine Weine. Gute Küche. Um geneigten Zuspruch bittet Fritz Forchner, früher „Frankeneck“.

Waldkurhaus Bad Sulzburg Bad. Schwarzwald ist das ganze Jahr geöffnet. Zentralheizung, hochfeine Verpflegung, billige Preise. 881* Anfragen sind an die Verwaltung zu richten.

Wimpfen am Berg, das heiliche Rotenburg gesättigte Soole. Soolbad u. Kurhotel „Mathildenbad“ erhaben, staubfrei ob dem Meer, Pension von 4 Mk. an. 85 Winterhaus: Hotel Hesperia Bordighera.

Warnung vor Schwindel. Vom Ausland, speziell aus England, werden Stadt und Land mit Drucksachen überschwemmt, die — Nächstenliebe vorzüglich — rühmliche Erzählungen von Enttäuschungen und belohnter Ausdauer enthalten, lediglich darauf ausgehend, Bruchbesätze zum Bezug von Salbe und eines Bruchbandes zu veranlassen. In den meisten Fällen bedeutet solcher Bezug einen Vereinfach, oft noch zum Schaden der Gesundheit; — immer aber handelt es sich um eine empfindliche Geldausgabe.

Die Bruchsalbe (s. B. Symbol) ist völlig wertlos. Bruchbandagen läßt man doch am besten von fachkundigen Bandagisten herstellen, der in der Lage ist, richtig passend und zweckmäßig zu arbeiten und dafür die Verantwortung übernimmt, der auch Bandagen solcher Art, wie aus dem Ausland angeboten, in mindestens gleicher Ausführung, ja besser und viel billiger abgeben kann. Es sei also hiermit vor dem auf die Dummen berechneten Angebot aus dem Auslande ausdrücklich verwahrt. Bruchleidende haben ferner nicht nötig, sich von den herumziehenden, fremden Bandagenhändlern teuer und meistens unweckmäßig bedienen zu lassen; ich unterhalte ein großes Lager in Bandagen, Leibbinden sowie in allen Artikeln zur Gesundheits-, Kranken- und Wochenbettspflege. 8897 Bruchleidende wenden sich — auch in den schwierigsten Fällen — an einen Arzt, sowie an den Sachmann: Johann Unterwagner, Karlsruhe i. B. Kaiser-Wilhelm-Passage 22 :: Telephon 1069 Praktischer Bandagist und Orthopädist.

Jean Kassel Kaiserstr. 150 Hofflieferant Telephon 335 empfiehlt frische Blaufelchen, Rheinsalm, Seezungen, Heilbutt, Rotzungen, holl. Schellfische, Kabeljau. Lebende und gekochte Hummern, neuer Malossol-Kaviar von direktem Bezug. 1914er Gänse, Enten, Poularden, Kapauen, Hähnen. Frische Möven-Eier. Neue Matjes-Heringe, neue Sommer-Malta-Kartoffeln, Algier-Bisquit-Kartoffeln. Täglich frischer Schwetzingen und Pfälzer Spargel zu jeweilig niedrigsten Tagespreisen. Div. ff. Aufschnitt, div. Käse. Neue australische Aepfel, frische Ananas etc. Div. Obstkonserven zu ermäßigten Preisen. Neuer Bienenhonig, garantiert rein. Bowlen-Weine, Bowlen-Sekt etc. Tourenproviant in größter Auswahl. Extra-Angebot: Um mein großes Lager zu reduzieren, gewähre ich bis auf weiteres auf sämtliche Weiss- und Rotweine 10 Prozent Rabatt. (Billige Tischweine ausgenommen.) Lieferung frei Haus. 8967 Prompter Versand.

Karlsruher Luftfahrt-Verein (E. V.)

Sonntag, 24. Mai 1914, nachm. von 3-6 Uhr: Kurvenflüge und Sturzflüge

des phänomenalen Schweizer

Looping the Loop-Flieger AUDEMARS

auf dem Karlsruher Exerzierplatz.

Landung eines Doppeldeckers der Spenerer Holzwerke, Passagierflüge.

Preise der Plätze:

- 1. Platz 2.00 Mk., Militär (Offiziere ausgenommen) und Kinder 1.50 Mk.
2. „ 1.00 „ „ „ „ 0.75 „
3. „ 0.30 „ „ „ „ „ 0.20 „

Programme sind an der Kasse erhältlich.

Geflogen wird bei jeder Wetterlage.



Größere Posten Herrenkleiderstoff-Reste in nur ausgefuchten Ia. Qualitäten sind enorm billig abzugeben. Kaiserstraße 133, 1 Tr. hoch, Ecke Kaiser- und Kreuzstraße, Eingang bei der Kleinen Kirche.



Auf höchster Stufe der Qualität

hat sich die berühmte Sauce der Firma Lea & Perrins von Generation zu Generation erhalten. Dies ist der Grund, warum Lea & Perrins Sauce von dem wählerischen Publikum so hoch geschätzt wird.



Sie verleiht FLEISCH, FISCH, SUPPEN, WILD, KÄSE, SALATEN etc. einen vorzüglich pikanten und appetitanregenden Geschmack.

Mehlplatten und Bitterstäbe

154 anerkannt vorzüglich fabriciert 7601 Franz Kneller, Karlsruhe, Waldstr. 66. — Werkstätte f. Präz.-Mech. Eigenes Holzlager.

Teilhhaber

still oder tätig, für nachweisbar gut eingeführtes rentables Unternehmen gesucht. Beste Kapitalanlage. Offerten unter Nr. 8959 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 21

Einlage-Kapital

von fester Kaufmann für Beteiligung in größerem gut rentablem Engros-Geschäft gesucht. Dreifache Sicherheit. Gute Verzinsung ausgedr. Offerten unter Nr. 8958 an die Exp. der „Bad. Presse“. 21

Damen finden diskrete Aufnahme und gewissenhafte Pflege bei 19706

Elegante Straußfeder 65 cm lang, billig zu verkaufen. Gottesauerstraße Nr. 23, 828488.2.1 1 Treppe, 115.

Uhren-Reparaturen

Keine über Mk. 2.50 neue Feder 1.4, Glas, Zeiger, Bügelring in 20 A, lang. Anerkennung aus allen Kreisen, mit allen Hilfsmaschinen eingerichtete Spezial-Reparaturwerkstätte f. Uhren jed. Art. Zimmeruhren. Postk. erbeten. Hans Träger, Uhrmacher. Karlsruhe, Kaiserstr. 17, H. II. B2786

! Bargeld!

Offizieren, Beamten, Hausbesitzern, Landwirten, Geschäfts- und Privatleuten gibt anges. Finanzgeschäft in jeder Höhe zu 6% bis auf zehn Jahre. Größtes und vornehmstes Institut der Branche. Kunden aus allen Kreisen. Ratenrückzahlung gestattet. Streng diskrete Erledigung. Ehe Sie in Wucher- od. Schwindlerhände fallen, richten Sie vertrauensvoll eine unverbindliche Anfrage an das Finanzgeschäft Liesegang, Berlin, Elsässerstrasse Nr. 20. 2740a.6.5

10000 Mark

2. Hypothek auf Neubau per sofort oder 1. Juli gesucht. Schätzung 80%. Nur Selbstgeber wollen sich melden unter Nr. 8577 in der Exped. der „Bad. Presse“. 3.3

Spezerei-Geschäft od. Wirtschaft

vielleicht mit Postagentur, von zahlungsfähigem Mann zu kaufen gesucht. Offert. unter 828520 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Gipsergeschäft

mit gutem Auskommen, evtl. auch mit kleiner Landwirtschaft oder sonst. Nebengeschäft zu kaufen gesucht. Offert. unter 828521 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Haus

für Gartenliebhaber, auch für 1 od. 2 Familien geeignet, ist in d. Nähe d. Stadgartens zu verkaufen. Dasselbe ist 3/4 fertig, enth. 11 Zimmer u. 2 Kr. Hof und Garten, bis-a-bis Gartenausicht. Selbstkäufer halten unter Nr. 828500 in der Exped. der „Bad. Presse“ Antwort. Vermittl. verb.

Pferdverkauf.

Ein Zugpferd, f. Landwirtschaft geeignet, zu verkaufen. 8900 Ludwig-Wilhelmstraße 15.

Garderobe

auf Teilzahlung wie: Herren-, Damen- u. Kinder-Konfektion, bei kleiner An- und Abzahlung an solvente Personen. Beamte evntll. ohne Anzahlung. Kein Kassieren durch Boten. Geil. Anfragen unt. G. F. Nr. 8310, an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

Kochherd, Schneiderbügeln, Schraubstock mit Werkbank, eiserne Bettstelle als Krankenstuhl verstellbar, zweifachmütiger, gedekter Gasapparat, Kinderstuhlpult, sehr billig zu verkaufen. 828585 Amalienstr. 43, II. (Frü. Sonntags anzusehen.

Sonntagsgedanken.

Wohl darf die Liebe werben um die Liebe... Schiller, Wallenstein. Das „ideale“ Liebespaar Max und Thekla paßt in unsere Zeit nicht mehr recht hinein. So anders geworden ist heutigentags das Verhältnis der Geschlechter auf dem Sportplatz, im Büro, im Zeitungsleser, in der Fabrik. Man „liebt“ Schwärmerie und „Sentimentalitäten“ nicht mehr. Raffinierte Moden und tolle Tricks spekulieren auf den äußeren Reiz. Und wer dagegen gefeit ist, der rechnet mit der Mitgift, mit dem Geschäftsinteresse, als dem bleibenderen reellern Wert. So kommen tausende von Ehen alljährlich zu Stande. Daß sie nicht sonderlich glücklich sind, beweist die erregte Diskussion über das Problem der Ehe. Und wie viele durchaus tüchtige, nette Mädchen finden in dieser Zeitatmosphäre überhaupt kein Verständnis. Aber auch an Jungesellen fehlt es nicht, denen Ballsaal, Sportplatz und Inserat zu wenig Garantien bieten, als daß sie daraufhin das große Lotteriespiel der Heirat wagen möchten.

Man lächelt über Max und Thekla — und doch insgeheim fühlt man, wie arm man diesem Reichtum inneren Empfindens gegenüber geworden ist. Und ganz aus dem Nichts heraus hat ihn doch auch der Dichter nicht erjornt. In sich, in seiner Zeit muß er ihn erlebt haben. Auch Seelenschönheit kann Wahrheit sein. Es ist oft, als hätten wir den Glauben an diese Möglichkeit ganz aufgegeben. Als müßte auch die Poesie der jungen Liebe rettungslos zur Ramschware herabsinken, von zweideutigen Operettenmelodien umflungen, billig, modern-pfifant und — rasch vergänglich. Schon fängt das Wort Liebe an, zu einem wohlfeilen Scherzartikel zu werden. Man steht auf der Höhe der Zeit, wenn man sie nicht mehr so ernsthaft nimmt. Auch redet man lieber von Fittchen und Puffieren als von Verben. Wie immer ist auch hier das Fremdwort so viel leichter, handlicher, als das deutsche. Es liegt weniger Verpflichtung darin, weniger Deutlichkeit, weniger Ehrlichkeit.

Als ob es nicht auf die Seelen zu allermeist ankäme! Denn sie sind ja das eigentliche Bleibende. Sie überleben Jugendreize und Geschäftsinteressen. Auf sie kommt es jeden Tag neu an, denn jeder neue Tag bringt andere Aufgaben, andere Gelegenheiten, bei denen immer wieder aus zwei Willen und zwei Wünschen einer werden soll. Meint man, daß das so leicht sei? daß das sich immer so von selbst mache? Wo die Seelen nicht zu einander stimmen, da macht es sich nie. Da wird jeder kleine Zwiespalt zum Keim für völliges Auseinandergehen. Wer werben geht, sollte darum einen Blick vor allem für die Seele haben.

Das war früher leichter als heute, weil die Seelen einfacher waren. Wenn sich die ehrbare Jungfer und der fleißige Geselle in der gleichen Kirche geleben, so umfing sie von da aus eine gemeinsame fromme Ideenwelt auch bei Tanz und Vergnügen. Das Geistesleben war noch weniger differenziert als heute, die Stände einander näher, die Arbeit einfacher. Das moderne Leben hat unendlich viele neue Schattierungen und Abstände in die Gesellschaft gebracht. Wir sind dadurch einander ferner gerückt, fremder geworden. Und das Verhältnis der Geschlechter macht keine Ausnahme von dieser Entwicklung.

Amso erster sollten wir's nehmen, wo wir einander fürs Leben erben. Gewiß ist der Sport gesund und der Tanz ein Vergnügen. Es soll der Jugend keines von beiden genommen werden. Aber daß wir außer dem blühenden Leib auch noch eine blühende Seele brauchen, das sollte sie nicht vergessen.

Drum wer es gut meint mit der Jugend, der wird sie auch noch auf anderem Boden in Verkehr miteinander zu bringen suchen. Wir haben ja so manchen segensvoll wirkenden Verein, der froh an jungen Kräften wäre und wo es zu gegenseitigem Verstehen auf Grund gemeinsamer Ideale kommen kann. Wir sollten die anspruchsvolle Familiengemeinschaft gegenüber den lauten öffentlichen Vergnügungen in doppeltem Maße pflegen. Nirgends tut man tiefere Blide in das Wesen des andern, als wo man ihn in seiner gewohnten häuslichen Umgebung erlebt. Und statt von Religion und Politik und Kunst zu schweigen, um nicht zu verlegen, rede man doch ja recht gründlich von diesen Dingen — wenigstens mit Menschen, mit denen man's ernst meint, mit denen man nicht zeltelns nur auf kühlem Höflichkeitsstandpunkt zu bleiben gedenkt. Die Höflichkeit ist ein Schleier vor der Seele. Die Liebe aber sollte immer erst den Schleier von der Seele lösen, ehe sie den Brautscheier löste. Es würde dann mehr glückliche Ehen geben. Wo Sinnlichkeit um Sinnlichkeit wirbt, brennt ein Strohfeuer auf, das so rasch ausbrennt, wie es angegangen ist. Wo Liebe um Liebe wirbt, da fügen sich die Seelen in eins. Und das allein ist bleibendes Glück.

Der Wehrbeitrag der ausländischen Aktiengesellschaften.

Rh. Aus Baden, 23. Mai. Eine französische Aktiengesellschaft soll für ihre auf badischem Gebiete gelegene Niederlassung mit einem Wehrbeitrag veranlagt werden, der um ungefähr 100 000 Mark höher ist, als er sich für den Fall berechnen würde, daß der Sitz der Aktiengesellschaft im Inlande wäre. Aufgrund des Artikels 11 des Frankfurter Friedensvertrags, des Artikels 19 des deutschen Handelsvertrags mit Oesterreich-Ungarn und des Art. 1 des deutschen Handelsvertrags mit Rußland hat nun die Gesellschaft bei der Veranlagungs-

Behörde beantragt, wie eine inländische Aktiengesellschaft behandelt und deshalb nur mit den wirklichen Reservekontenbeträgen der letzten Bilanz zum Wehrbeitrag herangezogen zu werden. Die Gesellschaft ist entschlossen, die Frage auf verwaltungsgerichtlichem Wege zum Austrag zu bringen, hat sich aber auch an die Handelskammer ihres Bezirks mit dem Antrag gewandt, in dieser Angelegenheit bei der badischen Regierung zu intervenieren.

Zur Begründung dieses Antrags führt sie aus, daß es nicht im wohlverstandenen Interesse der deutschen Volkswirtschaft liege, wenn man die ausländischen Aktiengesellschaften nötigen würde, die ihnen in den Staats- und Handelsverträgen verbrieften Rechte erst durch langwierige Prozesse zu erkämpfen. Aus der Entstehungs-Geschichte des § 11 des Wehrbeitragsgesetzes ergebe sich, daß den gesetzgebenden Faktoren die Konsequenzen der ungleichmäßigen Behandlung inländischer und ausländischer Aktiengesellschaften gar nicht zum Bewußtsein gekommen waren. Im Regierungsentwurf war durch den § 12 eine Regelung vorgesehen, die eine Höherbelastung der ausländischen Aktiengesellschaften von vornherein ausgeschlossen hätte. Die in der Reichstags-Kommission beschlossenen und dann auch im Plenum des Reichstags angenommenen Änderungen hatten aber nicht etwa den Zweck, die ausländischen Aktiengesellschaften zu benachteiligen, sondern seien lediglich darauf berechnet, die sogenannten „stillen Reserven“ der inländischen Aktiengesellschaften vom Wehrbeitrag zu befreien. Die Frage, wie sich der neue § 11 des Gesetzes zu den Bestimmungen der Handels- und Staatsverträge verhält, sei aber inhaltlich des Kommissionsberichts überhaupt nicht geprüft worden. Es könne daher gar keinem Zweifel unterliegen, daß jede Absicht, die in den Handels- und Staatsverträgen den Angehörigen anderer Nationen eingeräumten Rechte zu beschränken, jenseitig dem Reichstag wie der Reichsregierung durchaus ferngelegen habe.

Aufgrund dieser Darlegungen macht die Gesellschaft den Vorschlag, die Handelskammer solle bei der badischen Regierung dahin wirken, daß der Bundesrat durch eine authentische Interpretation des § 11 des Wehrbeitragsgesetzes Klarheit, daß dessen Bestimmungen gegenüber ausländischen Aktiengesellschaften nur insoweit in Anwendung gebracht werden dürfen, als sie den bestehenden im Reichsgesetzblatt veröffentlichten Staats- und Handelsverträgen nicht widersprechen.

Hauptversammlung des Kaufmännischen Verbandes für weibliche Angestellte E. V.

Berlin, 23. Mai. Zu der mit der Fünfundzwanzigjahr-Feier verbundenen Hauptversammlung, die am Himmelfahrtstag ihren Anfang nahm, haben das Reichsamt des Innern, das Reichsjustizamt, verschiedene Stadtverwaltungen, Handelskammern und Vereine ihre Vertreter entsandt. Donnerstag nachmittags wurde die Versammlung in Gegenwart von zahlreichen Abgeordneten aus allen Teilen des Reiches, auch des Auslandes, mit einer Ansprache der Vorsitzenden, Fräulein Agnes Herrmann, im „Rheingold“ zu Berlin eröffnet, die darauf hinwies, daß der Verband aus einer örtlichen Wohlfahrtsvereinigung sich zu der maßgebenden Interessenvertretung der deutschen Handlungsgehilfinnen entwickelt habe. Den allgemeinen Bericht gab Dr. Silbermann an der Hand des gedruckt vorliegenden 6 Bogen umfassenden Heftbuchs. Im Anschluß an den Bericht wurde nachfolgende Entschließung angenommen:

„Die Hauptversammlung erklärt, daß der Stellennachweis für kaufmännische Angestellte in der Hand der Berufsorganisation liegen muß, wenn der soziale und wirtschaftliche Zweck der gemeinnützigen Arbeitsvermittlung erreicht werden soll. Der öffentliche oder sog. paritätische Nachweis kann, auch wenn er scheinbar günstigere Besetzungsziffern aufweist, nie dasjenige im Interesse der Angestellten leisten, ganz besonders nicht in der über den Ortsbezirk hinausreichenden Vermittlungstätigkeit, was die Berufsorganisation tatsächlich bereits heute leistet.“

Mit Entschiedenheit weist die Hauptversammlung den gegen die Berufsvereinigungen gerichteten Vorwurf zurück, daß ihre Stellungnahme mit Rücksicht auf den eigenen Mitgliederzuwachs erfolge, vielmehr werden die Organisationen lediglich mit Rücksicht auf das Gesamtwohl geleitet.“

Den sozialpolitischen Bericht gab Fräulein Clara Meinel, Mitglied des Verwaltungsrats der Reichsversicherungsanstalt. Das Hauptarbeitsgebiet des Verbandes, das Bildungsweesen, beleuchtete Fräulein Agnes Herrmann, wobei sie eine ganze Reihe von Städten namhaft machen konnte, die Dank der Bemühungen der Ortsgruppen die Fortbildungsschulpflicht für weibliche Handlungsgehilfinnen in den letzten Jahren eingeführt haben. Den Verkaufsergebnissen für die der Verband den ersten gedruckten Lehrplan veröffentlicht hat, wird dauernd Aufmerksamkeit zugewandt. Der Beeinträchtigung des Fachunterrichts durch hauswirtschaftlichen Unterricht gelte nach wie vor der Kampf.

Ueber die Jugendpflege, für welche die einzelnen Ortsgruppen viele Anwendungen machen, sprach Fräulein Anna Schulze, die die Jugendzeitung des Verbandes hervorhob; über Berufsberatung, an der sich der Verband überall nachhaltig beteiligt, berichtete Fräulein Gedasmann, die vor der Einrichtung von getrennten Berufsberatungsstellen für Jüngerlinge von Volksschulen und höheren Mädchenschulen warnte. Den Zusammenhang zwischen Berufsorganisation und Frauenbewegung beleuchtete Fräulein Israel, während Fräulein Köhler die Pläne zur Errichtung eines Altersheims besprach.

Es folgten hierauf geschäftliche Angelegenheiten. Der Abend vereinigte Mitglieder und Gäste bei einem von der Ortsgruppe Berlin veranstalteten wohl gelungenen Feste.

Der zweite Tag, dessen Verhandlungen Freitag früh begannen, wurde eingeleitet durch Begrüßungen und Glückwünsche. Auf der Tagesordnung stand zunächst das einheitliche Angestelltenrecht. Die Berichterstatterin Fräulein Clara Meinel führte ungefähr folgendes aus: Die formale Gleichheit vor dem Gesetz, die wir kennen, bedeutet nicht immer wirkliche Gleichheit. Vielmehr erweist sich jene häufig als Ungleichheit zu Ungunsten des wirtschaftlich Schwachen. Das geltende Recht verwendet viel Scharfsinn und Sorgfalt auf die Ordnung der Sachleistungen und den Schutz von Sachgütern. Es geht aber vorüber am lebendigen Menschen und seiner Arbeit. Die Arbeit gilt als Ware, die käuflich und veräußerlich ist. Man läßt außer Acht, daß die Arbeitskraft untrennbar ist von ihrem Besitzer. Die Arbeit verlangt eine besondere Beurteilung. Mit ihr

gibt der Mensch einen Teil seines Selbst hin. Er begibt sich in Abhängigkeit, nicht freiwillig, sondern weil er muß.

Die Gesetzgebung ist der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung nicht annähernd gefolgt und erscheint deshalb nur zu häufig als Gelegenheits- und Flickwerk. Neben Reichsrecht finden wir Landesrecht. Für einzelne gleichartige Berufsgruppen gelten verschiedene Gesetze, die den Arbeitsvertrag ungleich regeln. Die Rechtsquellen sind nicht einheitlich. Die herrschende Ungleichheit und Unsicherheit im Recht wird von allen Gruppen der Angestellten schwer empfunden. Sie bedroht auch jene, die sich des fortgeschrittenen Rechtes erfreuen, die Handlungsgehilfen. Die weiblichen Angestellten werden durch den häufigeren Berufswechsel noch öfter von einem Wechsel des Rechts betroffen als die männlichen Gehilfen.

Es wurden darauf Leitsätze, die sich mit dem Inhalt des Vortrages deckten, angenommen.

Zweiter Beratungsgegenstand war die Frage, wie hoch die Ausgaben der Handlungsgehilfinnen für den Lebensunterhalt seien. Auf Grund einer unter den Mitglieder veranfaßten Umfrage und von Wirtschaftsbüchern, die ein Jahr lang geführt wurden, entrollte der Berichterstatter Dr. Silbermann ein interessantes Bild von dem Verhältnis zwischen Einkommen und Ausgaben. Die Juni-Kammer des Archivs für Frauenarbeit bringt das Ergebnis wissenschaftlich geachtet und bearbeitet. Zunächst konnte festgestellt werden, daß das Leben im Westen Deutschlands etwa 20 Prozent teurer sei als im Osten. Die Ausgaben für Wohnung, Bekleidung, Licht und Heizung veranschlagten zwischen 25 bis 62 % des Einkommens, wobei durchaus nicht immer die niedrigen Gehälter den ungünstigsten Anteil aufweisen, die Ausgaben für Kleidung schwanken zwischen 9 und 30 % des Einkommens, die Aufwendungen für Ausflüge, Sport, Ferienreisen zwischen 2 und 19 %, für Geschenke zwischen 1 und 11 %. Einige unterstützen auch Angehörige mit namhaften Beträgen, die bis zu 16 % des Einkommens steigen. Ganz überraschend war das Ergebnis, daß diejenigen, die bei den Eltern leben, für den Lebensunterhalt durchschnittlich nicht weniger ausgeben, als die bei Fremden wohnenden Angestellten. Im Osten beträgt die durchschnittliche Ausgabe für Wohnung und Bekleidung 50 bis 60, im Westen 55 bis 70 Mark.

Der Vortrag endete mit der Annahme eines Antrages, der den Vorstand auffordert, weitere Schritte zu tun, um Unterlagen für die Festlegung von Mindestgehältern zu schaffen.

Ein Festmahl am Abend beschloß die Hauptversammlung und Subelzeier.

Spielplan auswärtiger Theater.

Groß-, Hof- und National-Theater Mannheim. Im Hoftheater. Sonntag, 24. Mai, 8 Uhr: „Tristan und Isolde“. Montag, 25. Mai, 8 Uhr: „Schneider Wibbel“. Dienstag, 26. Mai, 7 1/2 Uhr: „Das Rheingold“. Mittwoch, 27. Mai, 6 Uhr: „Die Walküre“. Donnerstag, 28. Mai, 7 Uhr: „Der verbannte Komdiant“. „Komtesse Nasti“. „Der Arzt seiner Ehre“. Freitag, 29. Mai, 6 Uhr: „Griegried“. Samstag, 30. Mai, 8 Uhr: „Kammermusik“. Sonntag, 31. Mai, 5 Uhr: „Götterdämmerung“. Montag, 1. Juni, 7 Uhr: „Die Bohème“. — Im Neuen Theater. Sonntag, 24. Mai, 8 1/2 Uhr: „Im wunderbaren Monat Mai“. Sonntag, 31. Mai, 8 1/2 Uhr: „Der Weichentrichter“. Montag, 1. Juni, 8 1/2 Uhr: „Schneider Wibbel“. Stadttheater Freiburg i. Br. Sonntag, 24. Mai, 7 1/2 Uhr: „Solene flut“. Dienstag, 26. Mai, 7 1/2 Uhr: „Dreißig in der Unterwelt“. Mittwoch, 27. Mai, 7 Uhr: „Das Räuber von Heilbrunn oder die Feuerprobe“. Donnerstag, 28. Mai, 7 Uhr: „Kammer“. Freitag, 29. Mai, 7 1/2 Uhr: „Die heitere Residenz“. Sonntag, 31. Mai, 6 Uhr: „Don Carlos, Infant von Spanien“. Montag, 1. Juni, 7 1/2 Uhr: „Rosenblut“. Dienstag, 2. Juni, 7 1/2 Uhr: „Sulamith, hierauf: „Diamant“. Hoftheater Stuttgart. Großes Haus. Sonntag, 24. Mai: 5 1/2 Uhr: „Götterdämmerung“. Montag, 25. Mai, 8 Uhr: „Das Wintermärchen“. Dienstag, 26. Mai, 7 1/2 Uhr: „Samlet“. Mittwoch, 27. Mai, 8 Uhr: „Raffaell“. Donnerstag, 28. Mai, 8 Uhr: „Lebermann“. Freitag, 29. Mai, 8 Uhr: „Tristan und Isolde“. Samstag, 30. Mai, 7 1/2 Uhr: „Egmont“. Sonntag, 31. Mai, 4 Uhr: „Raffaell“. Montag, 1. Juni, 8 Uhr: „Tiefand“. — Kleines Haus. Sonntag, 24. Mai, 7 Uhr: „Minna von Barnhelm“. Montag, 25. Mai, 7 1/2 Uhr: „Don Juan“. Dienstag, 26. Mai, 8 Uhr: „Das Glöckchen des Eremiten“. Mittwoch, 27. Mai, 8 Uhr: „Phagalion“. Donnerstag, 28. Mai, 8 Uhr: „Der Barbier von Sevilla“. Freitag, 29. Mai, 7 1/2 Uhr: „Brand“. Samstag, 30. Mai, 8 Uhr: „Der liebe Augustin“. Sonntag, 31. Mai, 7 Uhr: „Brand“. Montag, 1. Juni, 8 Uhr: „Phagalion“. Vereinigte Stadttheater Frankfurt a. M. Opernhaus. Sonntag, 24. Mai, 7 Uhr: „Miba“. Montag, 25. Mai, 7 1/2 Uhr: „Enchiridion“. Dienstag, 26. Mai, 6 Uhr: „Griegfried“. Mittwoch, 27. Mai, 7 1/2 Uhr: „Don Juan“. Donnerstag, 28. Mai, 7 1/2 Uhr: „Samlet“. Freitag, 29. Mai, 7 1/2 Uhr: „Nathan der Weise“. Samstag, 30. Mai, 7 1/2 Uhr: „Amelia oder: Ein Waschenball“. Sonntag, 31. Mai, 6 Uhr: „Götterdämmerung“. Montag, 1. Juni, 7 Uhr: „Garmen“. Dienstag, 2. Juni, 7 1/2 Uhr: „Tosca“. Mittwoch, 3. Juni, 7 1/2 Uhr: „Endlich allein“. Donnerstag, 4. Juni, 7 Uhr: „Manon“. — Schauspielhaus. Sonntag, 24. Mai, 7 1/2 Uhr: „Die Rangorinacien“. 7 1/2 Uhr: „Der Pfarrer von Ströfeln“. Montag, 25. Mai, 8 Uhr: „Das europäische Konzert“. Dienstag, 26. Mai, 7 1/2 Uhr: „Die Kronprinzessin“. Mittwoch, 27. Mai, 8 Uhr: „Andolfus und der Löwe“. Donnerstag, 28. Mai, 8 Uhr: „Phagalion“. Freitag, 29. Mai, 8 Uhr: „Wie einst im Mai“. Samstag, 30. Mai, 7 1/2 Uhr: „Samlet“. Sonntag, 31. Mai, 3 Uhr: „Wie einst im Mai“. 7 1/2 Uhr: „Als ich noch im Hügelleide“. Montag, 1. Juni, 3 Uhr: „Die Rangorinacien“. 7 1/2 Uhr: „Als ich noch im Hügelleide“. Dienstag, 2. Juni, 8 Uhr: „Als ich noch im Hügelleide“. Mittwoch, 3. Juni, 8 Uhr: „Eine Frau ohne Bedeutung“.

Laferme Jubilaum 5 Pf Cigaretten Truistfrei Westend 4 Pf

Nr. 35 des „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ der „Badischen Presse“ wurde heute ausgegeben und enthält die neueste Zusammenstellung der in der „Bad. Presse“ zum Vermieten ausgeschriebenen Zimmer, Wohnungen, Ladenlokale, Bureau, Geschäfts- und Lagerräume, Werkstätten, Keller etc. Der „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ wird in der Expedition der „Badischen Presse“, sowie in ihren sämtlichen hiesigen Filialstellen gratis abgegeben; außerdem liegt derselbe in allen hiesigen Freizeugeschäften auf.



Sparsame Hausfrauen

waschen nur mit Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan), das in Verbindung mit dem modernen Bleichmittel Seifix selbsttätig blendend weiße Wäsche mit dem frischen Duft der Rasenbleiche liefert.

„Seifix“ bleicht fix!



„Für die Bleiche heutzutage kommt nur „Seifix“ noch in Frage.“

„Für die Bleiche heutzutage kommt nur „Seifix“ noch in Frage.“

Bad Nauheim • Hotel Augusta Victoria

1914 renoviert! 173J.20.1
Vornehmste Lage; direkt gegenüber den drei Sprudeln, den Badhäusern und Salinen. Abgeschlossene Wohnungen mit Privat-Badezimmern. Prachtvolles Vestibül. Lift. Elektr. Licht. Zentralheizung.
Bes. J. P. Aletter.

Stadtgarten.
Mittwoch, den 27. Mai ds. Js.,
nachmittags 4-7 Uhr:

Frühlings-Fest.
Konzert
der Feuerwehr- und Bürger-Kapelle.
Leitung: Herr Obermusikmeister a. D. H. Liese.
Um 1/6 Uhr:

Kinder-Festzug
vom Schwanensee nach dem vorderen Teil des Stadtgartens.
Daran anschließend:
Reigen, Gesangs- u. Spiel-Vorführungen der Zugsteilnehmer.

Eintritt: Inhaber von Jahreskarten und von Kartenbesitzer 30 Pfa.
Einfache Personen 60 Pfa.
Soldaten und Kinder je die Hälfte.

Die Musik-Abonnementkarten haben Gültigkeit.
Programm 10 Pfa. 8948
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Karlsruher Turngemeinde
1846.

Gut Heil!

Sonntag, 24. Mai 1914
findet nach Daxlanden in
die Festhalle ein

Tanz-Ausflug
statt. Anfang 4 Uhr. 8920
Der Turnrat.

Klavier-Unterricht erteilt gründl.
tonisch. geb. Musiklehrer, Monat 6.7
228573 Schillerstr. 48, 4. St.

Mitbürger! Wähler!

In letzter Stunde wenden wir uns an alle
Rechtsstehenden Wähler der III. Klasse
mit der Bitte, bei der bevorstehenden Bürgerauswahl
die Vorschlagsliste der

Konservativen Partei
(beginnend mit Strieby, Johann, Schneidermeister)
abzugeben, die keine einseitigen Klasseninteressen kennt.
Vergangenheit und Programm unserer Partei, sowie die
Namen, die auf unserem Wahlvorschlag stehen, bürgen für ge-
rechte Vertretung aller Stände ohne Ausnahme. 8948

Auf zur Wahl! **Auf zur Wahl!**
Der Wahlauschuss der konservativen Partei.

50 Kerzen 6 Volt
1/2 Wattlampen
mittels kl. Akkumu-
latoren
von Mk. 1.— an.
Prospekt gratis.
Alfred Luscheer,
Dresden-A. 1194.
Akkumulatorenfabr.

Nicht wegwerfen!

Gegen Ratenzahlungen
zu den denkbar günstigsten Be-
dingungen evtl. ohne Anzahlung
liefert ein

großes Möbelhaus
bei Selbstfabrikation
kompl. Ausstattungen
und **Einzelmöbel**
Franko-Lieferung.

Garantie und reellste Bedienung
ausgesichert. Strengste Diskretion.
Offerten unter Nr. 7933 an die
Expd. der „Bad. Presse“. 12.6

Ohne vorher. Vermittlerprovision
beschaffe

Darlehen und Hypotheken
reell u. diskret. Off. unt. 827664 an
die Expd. der „Bad. Presse“. 4.8

Darlehen ohne Vorpfand unter
günstig. Beding. Raten-
zahlungen, strengste Diskret., jedoch
nur von 1.800 bis 1500 und an nur
solbente Leute; in kurzer Zeit viele
Auszahlungen schon erfolgt. 228602
E. Krumm, Hofstr. 18, II.

Voranzeige!
Nur einige Tage!

Zirkus
Schumann

Karlsruhe
auf dem Platze des alten Bahnhof-
geländes am ehem. Ettlinger Tor.

Gala-

Eröffnungs-Vorstellung

Samstag **30.** Samstag
abds. 8 1/4 Uhr **Mai** abds. 8 1/4 Uhr

Alleiniger Billetvorverkauf bei Herm. Meyle,
Zentrale, Kaiserstraße 141, Ecke Marktplat.

Fernruf 450.

PIANOS

vorzüglich erhalten, gegen
Teilzahlung äusserst billig
abzugeben, auch durch 8963

MIETE
später käuflich zu erwerben.
Pianohaus
J. Kunz
Karl-Friedrichstr. 21.

Meine Anwaltskanzlei
befindet sich jetzt
Erbprinzenstr. 24, beim Ludwigsplatz.
Telephon Nr 1849.
Karlsruhe, den 20. Mai 1914. 8922.3.2

Dr. jur. Franz Kratzer
Rechtsanwalt.

Einziges Gelegenheit am Platz!
Franz., Engl., Italien., Span. etc.
schnell, billig u. dialektfrei zu lernen
Berlitz-School
Telephon 1666 1988 Probelekt. gratis

Spurlos
verschwinden
sind alle Hautunreinigkeiten u. Haut-
ausschläge, wie Blüthen, Mitesser
usw. durch täglichen Gebrauch der echten

**Steckenpferd-
Teerschwefel-Seife**
von Bergmann & Co., Radebeul
5 Stück 50 Pf. zu haben bei:

C. Roth, Hofdr., Herrenstr. 26/28;
W. Tscherning, Amalienstraße 19;
W. Baum, Werdstraße 27;
H. Bieler, Kaiserstraße 223;
Otto Fischer, Kaiserstraße 71;
Emil Dening, Kaiserstraße 11;
G. Ellinger, Sofienstraße; 895J
Th. Walz, Kurvenstraße 17;
H. Reichard, Engeldr., Werdpl. 44.

CEFABU
KAFFEE

Das Lösliche der Kaffeebohne in Pulver-
form / Sofort trinkfertig / Garantiert rein
Kein Mahlen / Kein Filtern / Kein Satz
Die Freude der Hausfrau
Das Ideal der Sportsleute!
In allen bes. einsch. Geschäften erhältl. Gratisbroch. versendet
CEFABU-WERK • MAINZ

Eis! Eis!
Empfehle mich zur Lieferung von 8982

keimfreiem Eis
in Abonnements u. können solche täglich beginnen.
Abonnements - Bedingungen franko zu Diensten.

Teleph. **Carl Pfefferle** Erbprinzenstr. 23.
1415.

Matadorsternwollen
nicht einlaufend nicht filzend.
beste Schweißwollen für Strümpfe & Socken.
Bezugsquellen nennt die Sternwollspinnerei in Bahrenfeld

Wer einen kranken Magen
hat und an Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Uebelkeit,
Stoßschmerz, Verstopfung, Blähungen leidet, sollte täglich
einige **Spanische Mosella Hopfenbonbons** zu sich
nehmen, denn diese nach einer sehr alten Vorschrift herge-
stellten Bonbons bringen den schlechtesten Magen in Ordnung.
Der ganze Verdauungsapparat wird durch dieses naturge-
mäßige Mittel aufgerichtet, neu belebt und gekräftigt. Man
fühlt sich stark, energisch und widerstandsfähig. Alle Müdig-
keit, Entkräftung und jede trübe, düftere Stimmung schwindet, an ihre
Stelle tritt eine ausgezeichnete Gemütsverfassung. Paket 1.85 und
4.85 frcs. Nachnahme durch das **Laboratorium zum**
Engel, Dresden 16, D. 8927665

ESRA PUTZSTEINE
für Stoff- u. Wildlederschuhe Tropfenhelme usw.
DAS BESTE MITTEL
fennischschabe u. w. in wenigen Minuten wieder aufzutragen.
zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
Fabr. **ROSENBERG u. C. Abr. u. Karlsruhe**

Verloren
Am Freitag, den 22. d. M., nach-
mittags auf dem Wege von der
Herrenstraße, Kaiserstraße zur
Karlstraße eine längliche Brosche,
bestehend aus blauen Saphiren u.
kleinen Brillanten, verloren. Der
ehrl. Finder wird gebeten, die-
selbe gegen hohe Belohnung abzu-
geben. 228563
Karlstraße 1.

**Eine sehr schöne u. sehr
gut gehende Glaserei
mit Schreinerei,**
mit Kraftbetrieb, an einem indu-
striereichen Ort, wo keine Kon-
kurrenz am Platze ist, samt neuen
Motor und Maschinen, ist um den
Spottpreis von 12000.— Mk. bei
5000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.
Prima Erlitten.
Näheres bei Kaufmann **August
Becker, Oberhausen, Amt
Brudwig.** 3146a.2.2

Militär-
Heider von Artillerieeinjährigen
Mantel, Ueberzie, Reithose, Tuch-
hose, Waffentuch, Mägen, Wild-
lederhandschuhe u. gut erhalten,
sind sofort preiswert zu verkaufen.
8753.2.2 Kaiserallee 143, 1. St.

Hypothek.
Auf neu erbauten, gut rentier.
Eckhaus in bevorzugter Wohnlage,
wird zweite Hypothek von
Mk. 25000.—
auf sofort od. später aufzunehmen
gejucht. Offerten nur von Selbst-
gebern unter Nr. 8897 an die
Expd. der „Bad. Presse“ erbeten.

Heiraten Sie nicht
bevor Auskunft üb. auf. Person
u. Famil., üb. Vermögen, Char.,
Auf. Vorleben zc. Ermittelt. u.
Beobacht. in allen Provinzen,
Ehescheid., Aliment. 289J
„Globus“ Welt-Detektiv-Ans-
talt, Nürnberg.

Aufrichtiges Heirats-Gesuch.
Geb. Dame i. mittl. Jahren hump.
Erscheinung in erster Lebensauf-
fassung, tadell. Auf. aus guter
Familie, tüchtig im Haushalt mit
Vermögen sucht sich mit älterem
qualifizierten Herrn glückl. zu
verheiraten. Besondere Wünsche:
Bester Charakter, liebensw. Weien
und Liebe zur stillen Gausaltheit.
Off. an die Exp. der „Bad. Presse“
8839 an die Exp. der „Bad. Presse“
Altenstr. Diskret. zugesichert.

Heirat.
Beamter einer großen Pflanz-
ung in Kamerun, 25 J., egl.,
wünscht die Bekanntschaft einer
jungen hübschen Dame
zwecks späterer Heirat
Briefe mit Bild erbitte unt. **O. F.,
postl. Duala, Kamerun.** 3361a

Heiraten
bermittelt streng reell, diskret
Frau M. Kübler,
Bureau für Ehevermittlung,
Karlsruhe i. B., Herrenstr. 16, III.
Offertenblatt
„MARRIAGE“
Leipzig-Größe
u. verbr. Heiratszsg. Probe-Nr. gratis

Kolonial-Waren-Geschäft
Umfas. nachweisbar, Krankheit
wegen zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 229560 an
die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.
Ein **Fahrrad** 40 Mk. wegen Auf-
weues **Fahrrad** gabe zu verkaufen.
228590 **Gewicht** 40, 4. St. r.

Serrenrad schönes, Top. - Freil. u.
Garantie bill. abzugeben.
228592 **Göthestr. 17, 3. St. r.**

Nähmaschine Kaiser hochartig, 1
gut erh. f. 35 Mk. zu
verf. **Rüppertstr. 88 part.** 228591

Serren- und Damen-Fahrrad,
ber. neu, Freilauf, f. nur 50 Mk. zu
verf. **Sumboldstr. 13, IV. r.**

Fahrrad, billig a.
Kaiser-allee 23, Bahrenfeld.
Schöner Tennis-Anzug, Rob-
seiden-Anzug beide für Herren,
ber. neues, weißes Damen-Co-
stum, antes Oberglas 6 Mark,
billig zu verkaufen. 228619
Kaiserstraße 71, 3. St. rellis

Guterhaltener Kinderwagen
billig zu verkaufen. 822594
Rüppertstr. 80 (Bäderstr.)

Station Glessbach
Bern Oberland
Altennommerl. Haus;
börig. Erlaubnisgeb.
Markiert. Wege. Teleph.
Pension 5-7, Franken.
III. Prosp. Kurarat: Dr. Baumgartner, Briens. Michel & Müd.

Durlach
Gust. Ewald
Spezialgeschäft
für Kachelofenbau

Kachelöfen für Mehrzimmerheizung mit erst-
klassigen Dauerbrand-Einsätzen. Kachelöfen
werden in moderne Heizanlagen umgebaut.
Kostenlose Besuche, Kostenüberschläge und Entwürfe gratis.
Telephon 259 (6127) **Prima Referenzen.**

Sanfcouverts werden rasch und billig angefertigt in der
Druckerei der „Badischen Presse“.

Mitbürger! Wähler!

Die Amtszeit der Hälfte der vor drei Jahren gewählten Stadtverordneten und Stadträte ist abgelaufen. Euch allen ist somit wieder Gelegenheit gegeben, durch Abgabe des Stimmzettels auf die künftige Verwaltung unseres städtischen Gemeinwesens einzuwirken.

Die Entwicklung unserer Stadt hat auch in den letzten drei Jahren erfreuliche Fortschritte gemacht. Aus der Verlegung des Hauptbahnhofes sind der Stadtverwaltung umfangreiche Aufgaben erwachsen, die zum Teil gelöst, zum Teil in der Ausführung begriffen sind, zum Teil aber auch ihrer Lösung noch harren.

Besonders auf dem Gebiete des Verkehrswezens sind einschneidende Änderungen eingetreten. Die Südstadt hat die solange ersehnte Straßenbahn durch die Ettlingerstraße erhalten; die Linie durch die Ruppurrerstraße ist genehmigt und wird noch in diesem Jahre gebaut werden. Unsere Fraktion war bestrebt und wird es auch weiterhin sein, das Verkehrsnetz innerhalb des größer gewordenen Reichsbildes unserer Stadt und darüber hinaus in der Hand der Stadt zu vereinigen und auszubauen. Die zweite West-Ostlinie, Köhler Krug—Festhalle—Durlachertor, ist alsbald zu bauen, Rintheim vom Durlachertor aus, Durlachenden vom Rheinhafen aus anzuschließen. Die Verbesserung der Verbindungen nach der Hardt und nach Ruppurr ist zu erstreben.

Wir wünschen, daß die städtische Straßenbahn nicht nur als Erwerbsunternehmen der Stadt betrachtet, sondern auch in den Dienst der wirtschaftlichen und sozialen Förderung unserer Bürgerschaft, insbesondere in den Dienst der städtischen Wohnungspolitik gestellt werde. Wir verlangen daher, daß noch bestehende kleinliche Beschränkungen der Benützung von Arbeiter- und Schülerarten fallen, und daß die Einrichtung der Arbeiterwochenarten auf wirtschaftlich ähnlich gestellte Einwohner, besonders städtische und staatliche Unterbeamte ausgedehnt werde.

Auch die übrigen wirtschaftlichen Unternehmungen der Stadt befinden sich in Blüte und erfreulichem Fortschritt. Insbesondere erfüllt uns die Entwicklung unseres Rheinhafens und seines Verkehrs mit Genugtuung. Wir hoffen, daß er in steigendem Maße Industrie und Handel anziehen und dadurch der Stadt kapitalkräftige Steuerzahler zuführen wird. Unsere wirtschaftlichen und gemeinnützigen Unternehmungen, wir nennen insbesondere den Rheinhafen, das Gaswerk, das Elektrizitätswerk, den Schlachthof, werden auch in den nächsten Jahren sehr große Anforderungen an den städtischen Kredit stellen. Unsere Partei ist sich bewußt, daß Sparmaßnahme zur Schonung der Steuerkraft unserer Bürgerschaft und des städtischen Kredits ebenso notwendig ist wie großzügige und weitblickende Fürsorge für eine möglichst fruchtbare Entwicklung unserer Unternehmungen.

Die im Jahre 1916 bevorstehende Erschließung der Murgwasserkraft zur Gewinnung von billiger elektrischer Kraft legt der Stadt die Pflicht nahe, sich an der Abnahme und Verteilung dieser elektrischen Kraft zu beteiligen. Die Form, in der dies geschehen soll, wird noch zu prüfen sein.

Besondere Sorgfalt werden wir auch dem Wohnungswezen widmen. Wir sind bereit, dem Hausbesitzer in seinem schweren Existenzkampf die Unterstützung der Stadt in dem Umfange zuteil werden zu lassen, der durch seine Notlage geboten ist. Wir bedauern, daß der Staat bisher nicht entgegenkommender war, freuen uns über die jetzt einsetzende Selbsthilfe der Hausbesitzer zur Beschaffung von Hypotheken und sind bereit, dieser sowie jeder weiteren vertretbaren Maßnahme zur Befriedigung des Hypothekenbedürfnisses die tunliche Förderung durch die Stadt angedeihen zu lassen.

Auf der anderen Seite werden wir der Wohnungsfrage vom Standpunkt des Mieters aus ebenso große Aufmerksamkeit widmen und vor allem dazu mitwirken, daß an den stark begehrten Kleinwohnungen kein Mangel ist und auch das Wohnungsbedürfnis kinderreicher Familien ohne Schwierigkeit befriedigt werden kann.

Dem Schulwezen in allen seinen Gestaltungen, insbesondere dem Volksschulwezen, werden wir auch in der Zukunft wie bisher unser volles Interesse zuwenden. Wir werden bestrebt sein, diese Grundlage unserer vaterländischen Kultur und Wirtschaft entsprechend den Wünschen unserer Bürgerschaft und den Bedürfnissen des heranwachsenden Geschlechtes zu erhalten und auszugestalten.

Dem Wohle des Mittelstandes, des Handwerkers, Kaufmanns und jedes sonstigen gewerblichen Berufs, wollen wir nach wie vor die größte Aufmerksamkeit schenken. Die wirtschaftliche Hebung der Vororte werden wir stets zu fördern suchen.

Unsere Stadtverwaltung besitzt einen tüchtigen Beamten- und Arbeiterstand, dessen Wohl wir uns wie bisher so auch in der Zukunft angelegen sein lassen werden.

Mitbürger! Die nationalliberale Partei hält Stillstand und Rückschritt, nicht minder aber auch Hast und Ueberstürzung in der Entwicklung des öffentlichen Lebens für gefährlich, und ist jeder Einseitigkeit in der Zuwendung staatlicher und städtischer Fürsorge abhold. Von diesen Grundsätzen getragen wird die nationalliberale Partei in der Verwaltung unserer Stadt auch künftig nach dem Ausgleich widerstrebbender Interessen suchen. Sie wird jeden Fortschritt auf geistigem, kulturellem und wirtschaftlichem Gebiet freudig fördern. Sie wird, getragen von dem Gefühl der Verantwortung, das Maß zu halten bestrebt sein, das allein dauernde und zuverlässige Arbeit verspricht. Wir sind überzeugt, daß eine Gemeindeverwaltung, die in diesem Sinne geleitet wird, das Wohl der Stadt und ihrer Bürger am besten und auf die Dauer fördert.

Mitbürger! Wähler!

Kommt Mann für Mann zur Wahl und gebt die Stimmzettel der nationalliberalen Partei

ab. Wendet nichts am Stimmzettel, sonst macht Ihr ihn dadurch selber ungültig. Die Gemeindevahl ist heutzutage so wichtig wie die Landtagswahl, und unsere Gegner sind eifrig im Wählen. Unsere Gegner von links und von rechts streben darnach, den Einfluß unserer liberalen Partei auf dem Rathhaus zu schwächen. Wähler! Duldet das nicht! Haltet fest an unserer bewährten liberalen Partei, der Karlsruhe sein Aufblühen wesentlich mit zu verdanken hat. Säumt darum auch Ihr nicht!

Auf zur Wahl!

Der Wahlauschuß der nationalliberalen Partei (nationalliberaler und jungliberaler Verein).

Verkauf von Baugelände.

Das in unmittelbarer Nähe des neuen Hauptbahnhofes Karlsruhe gelegene, bahneigene Baugelände zwischen Stadtgarten u. Post bezw. Ettlingerstraße, sowie zwischen Marie-Alexandrastraße und Schwarzwaldstraße ist dem Verkaufe ausgesetzt. Dasselbe ist wegen seiner Lage zu Hotels und Geschäftshäusern, wie auch zu vornehmen Wohnhäusern besonders geeignet. 8003.3.1

Groß. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

Anzeigen jeder Art finden die weiteste Verbreitung und haben daher den besten Erfolg in der „Badischen Presse“.

Schmiedeeiserne Fenster

Hervorragende Neuerung: Erhöhte Stabilität durch neue Profilformen Eisenwerk Bruchsal (Baden) Vertretter an allen Plätzen gesucht.



Keine Not im Haushalt

bei Bereitung eines gesunden Familiengetränks (Apfelmost-Ersatz) aus dem beliebten Heinen Mostextrakt

Alleiniger Fabrikant Anton Heinen Pforzheim Niederlagen überall durch Plakate kenntlich.

Wer etwas zu verkaufen hat, etwas zu kaufen sucht, eine Stelle sucht, eine Stelle zu vergeben hat, etwas zu mieten sucht, etwas zu vermieten hat

inferiert am erfolgreichsten und billigsten in der

Badischen Presse

Expedition: Ecke Lammstraße und Zirkel.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, den 24. Mai 1914. 62. Abonnements-Vorstellung der 1. A. (rote Abonnementskarten).

Die Fledermaus

Operette in 3 Akten, nach Meiljac und Halévy's „Moussillon“ bearbeitet von C. Gassner und H. Gené. Musik von Johann Strauß.

Musikalische Leitung: Alfred Lorenz Szenische Leitung: Peter Dumas.

Personen:

Gabriel von Eisenstein, Renier, Hans Eissard, Rosalinde, seine Frau Mary Rüdiger, Franz, Gefängnisdirektor Franz Röhler, Prinz Erlofsh, Ghella Lerch, Alfred, sein Geliebter H. Stewert, Doktor Halle, Notar Jan v. Gortom, Doktor Lind, Abbotal Fritz Meißler, Adele, Stubenmädchen, Rosalindens, T. Müller-Reichel, Al-Ben, ein vornehmer Ägypter, Mary Schneider, Mammi, japanischer Geschäftsführer Otto Hertel, Murray, ein reicher Amerikaner, Gw. Schindler, Carlotta, ein Marquis B. Gemmede, Frosch, Gefängnis-Aufseher H. Lapper, Juan, Kammerdiener des Prinzen, Emil Stolz, Iba, Melanie, Faustine, Sibi, Felicitä, Minni, Silvia, Milli, Sabine, Hermine, Witz, Sidonie, Erster Diener des Prinzen, Zweiter Diener des Prinzen, Dritter Diener des Prinzen, Josefshaubers Amtsbienner, Herren und Damen, Bediente.

Die Handlung spielt in einem Badeorte in der Nähe Wiens. Die vorkommenden Tänze sind von Paula Allegri-Bay's arrangiert. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Kasse-Eröffnung: 1/2 7 Uhr. — Große Preise. — Der freie Eintritt ist aufzubezahlen.

Für Teppichbesitzer.

Teppiche u. Läufer werden mittelst Vacuum-Cleaner zum Preise von 20 Pfg. per qm entstaubt und auf Wunsch gratis aufbewahrt. 13956 Chem. Waschanstalt Printz.

Tiefbetrußt geben wir Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere gute Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter

Frau Karoline Laih Wwe.

geb. Fromholz

nach kurzem, aber schweren Leiden im Alter von 64 Jahren sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, den 22. Mai 1914. Trauerhaus: Werderstr. 74. B28606

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Lina Thomas, geb. Laih Robert Thomas.

Die Beerdigung findet Montag, den 25. Mai, vormittags 11 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Wäsche Stolz

Ersatz für chemische Reinigung ist Marke: Wäsche Stolz

Mag's Woll, Kattun mag's Seiden sein Mit Wäsche Stolz wird's wieder sein

Allein Fabrikanten: Gebr. Haas & Seifenfabrik, Hagl, Hoflieferant, Aalen, Württ.

Zu haben in den meisten Drogerien und Kolonialwarenhandlungen. Vertreter: G. Drollinger, Karlsruhe, Leopoldstr. 23.

Jedermann

erhält durch monatliche Miete Geschirre, Badeeinrichtungen, Beleuchtungskörper für Gas u. Elektrisch, Koch- u. Heizapparate u. s. w. Sobald die Miete den vereinbarten Wert erreicht, ist der betreffende Gegenstand Eigentum des Mieters.

Anfragen beliebe man unter Nr. 8988 an die Exped. der „Badischen Presse“ zu richten.

Gier Gier

Mittleier zum Einlegen vorzüglich geeignet. 100 Stück Mt. 5.50 empfiehlt Gier-Zentrale A. Brod, vorm. Potok, Erbprinzenstraße 28. — Telefon 257. 8976

Tierärztliche Praxis

im Rheinland, verbunden mit größerer bestrentierender Tierklinik und Apotheke krankheitshalber abzugeben. Offerten unter N. A. 395 an Rudolf Woffe, Nordhausen. 3868a

F. Thiergarten

Buch- u. Akzidenz-Druckerei Verlag der „Badischen Presse“ Lammstr. 1 b Karlsruhe Telephon 86

Herstellung von geschmackvollen kaufmännischen und Privat-Drucksachen bei billigster Berechnung und schnellster und sauberster Ausführung. Druck von Werken, Plakaten, Massenaufgaben. Reiches Schriftenmaterial.

nach den Eiern in ihrem Saar. Es ist gegen die Eipflucht...

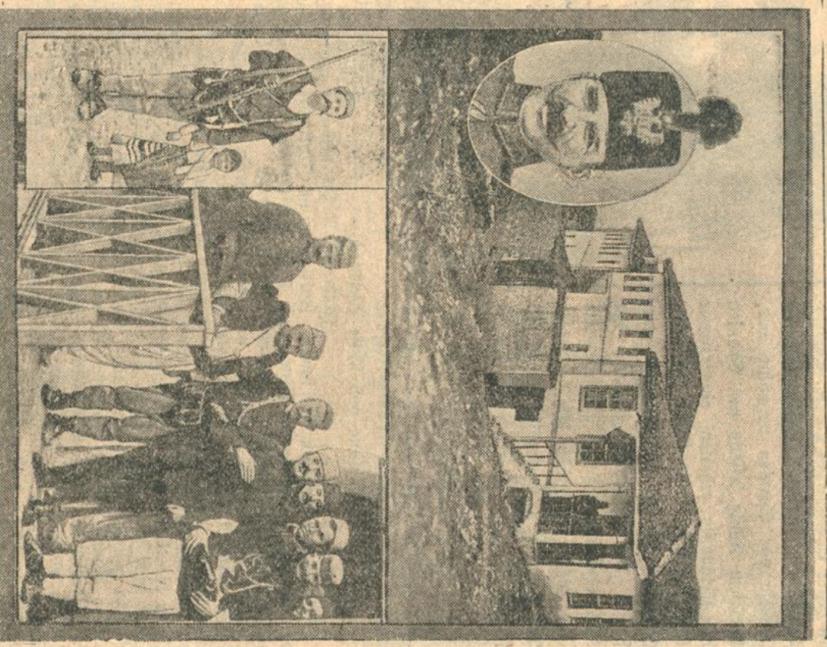
„Und nun wartet du hier im Schatten und in der Ruhe...

„Wie bist du? Aber bist du?“

„Marteletta Goldort. Euer Gesellschafter zu dienen, das meine...

Zum Konflikt des Fürsten von Albanien mit dem Albanerführer Effend Pascha.

— In Albanien haben sich die Ereignisse in bezuglicher Weise...



Die Wahrheit über die thüringische Frau.

— So bin wahrhaftig zu vieler Absonderung gewungen worden...

fauligen Meisters an... in der Praxis aber getert und kommmandiert...

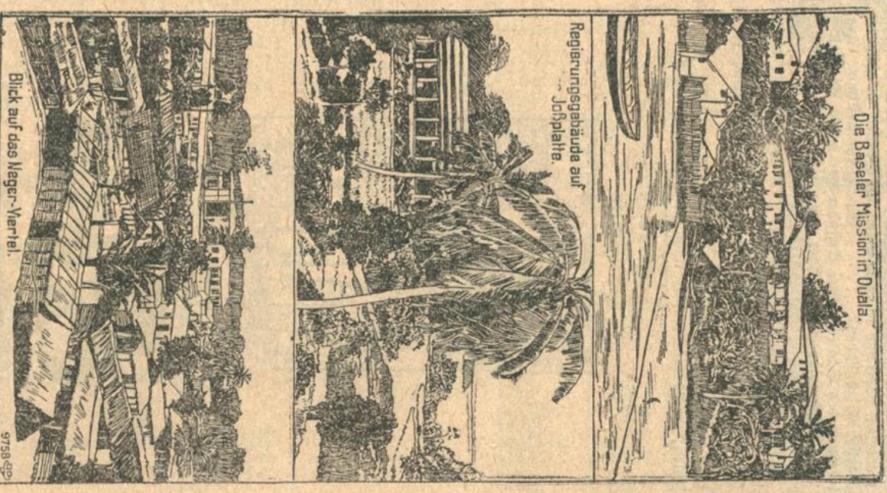
weischen... nicht viel anders wie bei uns zu mancherlei Zeiten...

„Soooo... ich sah sehr glückliche...“

„Wie bist du? Aber bist du?“

„Marteletta Goldort. Euer Gesellschafter zu dienen, das meine...

Bilder aus Duala.

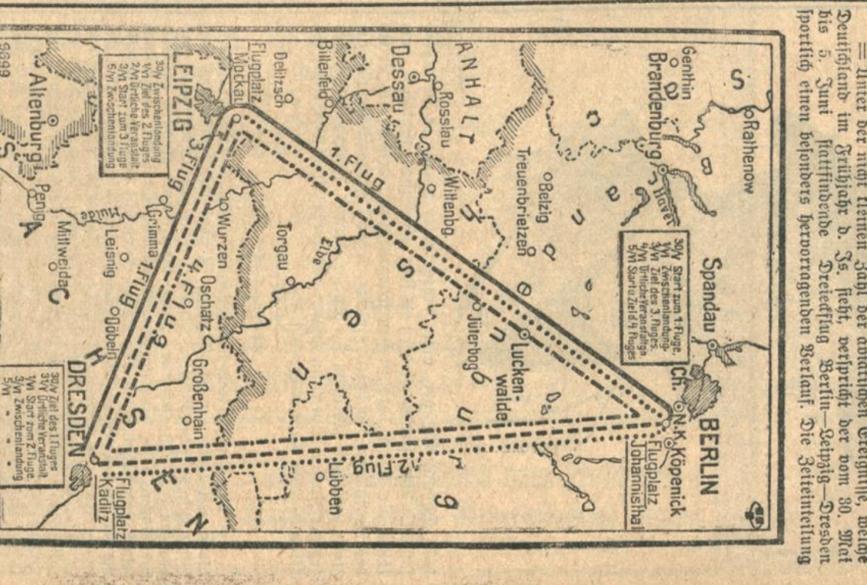


Die lebhaften Debatten im deutschen Reichstage über die...

Rechtigung von 2,23 Millionen Mark zur Sanierung von...

und der 1883-94 im Eignungsgebiete verstorbenen deutschen...

Der Dreieckflug Berlin-Eipzig-Dresden.



— Unter der nicht kleinen Zahl der cobaltiden Ereignisse, welche...

Ein Skandal in der russischen Diplomatie.

ange. Petersburg, 22. Mai. In russischen politischen Kreisen spricht man gegenwärtig kaum von etwas anderem als von einer Sensationsaffäre in der Diplomatie, die jedenfalls für einen der Beteiligten ernste Folgen haben dürfte. Der bekannte Publizist Burischewitsch beschuldigt den russischen Gesandten in Peking Krupenski in aller Form des Diebstahls unter Mißbrauch seiner diplomatischen Stellung. Er beruft sich für diese Beschuldigung auf ein in London erschienenes Buch, in dem der Verfasser Putnam White eingehende Darstellungen der Zustände in Peking während des Vorkriegsstandes im Jahre 1900 veröffentlicht. Zu jener Zeit war Herr Krupenski mit dem Titel eines Hofrats erster Sekretär der russischen Gesandtschaft in der chinesischen Hauptstadt. Er soll sich vom Kommandeur der internationalen Besatzungstruppen die Erlaubnis erwirkt haben, den Kaiserpalast, dessen Betreten auf das strengste verboten war, zu besichtigen. Krupenski soll dann den Verfasser jenes Buches, Putnam White, aufgefordert haben, sich ihm bei der Besichtigung des Palastes anzuschließen. Aufgrund seiner eigenen Wahrnehmungen behauptet nun der englische Autor, der russische Diplomat habe während der Besichtigung eine große Zahl von Kunstgegenständen, geringen Umfanges, aber um so größeren Wertes an sich genommen. Der wachhabende Offizier erhebt dagegen mit aller Entschiedenheit Protest, Herr Krupenski verstand es jedoch, sich mit dem Offizier, ohne daß sein englischer Begleiter dem Gespräch beiwohnte, zu verständigen. Putnam White traf dann Herrn Krupenski auf der Terrasse des Palastes sitzend und erkannte sofort an seinen vollgepöppelten Taschen, daß er seine Beute in Sicherheit gebracht hatte. Burischewitsch richtet an den Minister des Äußeren Sazonow vor aller Öffentlichkeit die Anfrage, ob ihm dieser Vorgang bekannt sei, der für die russische Diplomatie eine unerhörte Schmach bedeute. Er verlangt entweder seine Verfolgung wegen Verleumdung oder eine Anklage Krupenskis wegen Diebstahls.

Vom Fußballsport.

Karlsruhe, 23. Mai. Der F. C. Phönix-Mannschaft hat morgen den Liga-Kenting Sportverein Straßburg zu Gast. Wie die Straßburger mitteilen, treten sie mit ihrer kompletten Mannschaft an und dürfte, da Phönix mit der gleichen Mannschaft, wie am vorigen Sonntag, die in Basel 2:1 siegte, antritt, ein interessanter Sport geboten werden. Um dem Publikum Gelegenheit zu bieten, nach dem Spiel den Sturzflug auf dem Erzierplatz beiwohnen, wurde von der Leitung das Spiel bereits auf 1/3 Uhr festgesetzt.

Potalspiele der A-Klasse.

Karlsruhe, 23. Mai. Am morgigen Sonntag finden die letzten Spiele statt und nehmen dieselben nochmals das volle Interesse des sportliebenden Publikums in Anspruch, weil erst der Ausgang der morgigen Spiele den Gewinner des Potals herausbringt. Es treffen sich in Beiertheim der dortige Fußball-Verein und Frankonia Karlsruhe und in Durlach Germania und B. f. B. Karlsruhe. Beginn 3 Uhr. Vorher und nachher spielen die II. bzw. A. S.-Mannschaften.

Karlsruher Strafkammer.

A Karlsruhe, 22. Mai. Sitzung der Strafkammer I. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Dölter. Vertreter der Groß-Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Rudmann.

Die Dienstmagd Elise Schreiber aus Eggenstein ließ sich unter allerhand falschen Vorpiegelungen und unter Angabe eines falschen Namens auf dem hiesigen Armenrat eine Anweisung auf ein Paar Schuhe ausstellen. Bevor sie diese holte, änderte sie die Anweisung auf zwei Paar Schuhe um, die sie dann auch erhielt. Sie wurde heute von der Strafkammer wegen Betrugs und Urkundenfälschung unter Einrechnung einer früheren Strafe zu einer Gefängnisstrafe von 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein hiesiger Friseur erhielt wegen Vergehens gegen das bekannte Präservativverbot 5 Mark Geldstrafe.

Die Verurteilung des Metzgers Georg Bed aus Mahenbach, der vom Schöffengericht wegen Diebstahls 10 Tage Gefängnis erhielt, wurde als unbegründet zurückgewiesen.

Wegen versuchter Abtreibung und Beihilfe dazu wurden die Ehefrauen Lina B. aus Bellheim und Luise U. aus Biebrich zu 1 Monat 15 Tagen und 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Verhandlung wurde in geschlossener Sitzung geführt.

Unter der Anklage der vollendeten Abtreibung standen die Tagelöhnerin Emma S. aus Oberndorf a. M. und der Sergeant Karl G. aus Kofelitz vor der Strafkammer. Die Verhandlung, die unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand, ergab die Verurteilung der S. zu 6 Monaten und des G. zu 8 Monaten Gefängnis. An den Strafen kommen 6 bzw. 7 Wochen Untersuchungshaft in Abzug.

Der Kaufmann Adolf Metzger aus Birkach, wohnhaft in Köln, wurde vom hiesigen Schöffengericht wegen Beleidigung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, weil er dem Offenburger

Gericht Parteifälschung vorgeworfen und in einem Rundschreiben eine Verhandlung dieses Gerichts als eine Köpenikiade bezeichnet hatte. Gegen das obige Urteil legte Metzger Berufung an die Strafkammer ein, auf die die Gefängnisstrafe in eine Geldstrafe von 1350 Mark umgewandelt wurde.

Das Schöffengericht verurteilte den Arbeiter Alfons Hauber aus Kirchheim wegen Betrugs zu 1 Monat 2 Wochen Gefängnis; die gegen das Urteil eingelegte Berufung wurde verworfen.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 22. Mai. Im Karlsruher Rheinhafen sind in der Zeit vom 10. bis inklusive 16. Mai 1914 folgende Schiffe angekommen: Hoffnung mit Kohlen; Stinnes 43 mit Kohlen und Rots; Vereinigung 45 mit Saat; Mannheim 41 mit Stüdgut; Alida Johanna mit Stüdgut und Getreide; Alice mit Hafer; Con duore mit Brictts; Paula, Sofie Anna und Juliana leer; 35 Schiffe mit 17 535 Tonnen, darunter 7 Schiffe angeladen und leer. In derselben Zeit sind folgende Schiffe abgegangen: Moriz v. Carnop, Luise, Drago, Emma Louise und Anna mit Holz; Badenia 40 mit Stüdgut; leer ab: Maria, Helena, Peter, Amalia, M. Stinnes 46, Rhenus 12, Rhenus; 48 Schiffe mit 8118 Tonnen, darunter 25 Schiffe mit Restladung und leer. Gesamtverkehr in dieser Woche 25 650 Tonnen. Durlach, 23. Mai. Der heutige Schweinemarkt war besetzt mit 127 Läufer Schweinen und 372 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 105 Läufer Schweine und 340 Ferkelschweine und zwar erstere um den Preis von 40-80 Mark per Paar, letztere um den Preis von 20-30 Mark per Paar. Der Geschäftsgang war gut.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generalvertr. Nr. Kern, Karlsruhe, Karlsruher Nachrichten. 22. Norddeutscher Lloyd. Angelommen am Donnerstag: „Willehad“ in Rotterdam, „Sierra Salvada“ in Rio de Janeiro; am Freitag: „Göben“ in Singapur, „Sierra Nevada“ in Bremerhaven, „Göttingen“ in Rotterdam, „York“ in Amuiden, „Moon“ in Neapel; am Samstag: „Scharnhorst“ in Delaive, „Helgoland“ in Yokohama. Abgegangen am Donnerstag: „Gießen“ von Vissalon, „Gotha“ von Bahia; am Freitag: „Alrid“ von Melbourne, „Prinz Heinrich“ von Neapel, „Elsig“ von Bremerhaven; am Samstag: „George Washington“ von Plymouth.

Börsen-Wochenbericht.

(Eigenbericht der „Badischen Presse“.)

Karlsruhe, 22. Mai. Die in der Vorwoche zu Tage getretene freundliche Tendenz der Börse übertrug sich auf die Berichtswoche und konnte infolge der Besserung der russischen Werte im Zusammenhang mit günstiger lautenden St. Petersburger Ausführungen über die wirtschaftliche Lage Russlands Fortschritte machen. Die zuverlässige Stimmung wurde unterstützt durch die Geldflüssigkeit, sowie durch beruhigender klingende Nachrichten aus Mexiko und durch die Meldungen aus der Industrie; namentlich fand die zum ersten Male seit längerer Zeit erfolgte Erhöhung einzelner belgischer Eisenpreise Beachtung. Das Geschäft nahm keine große Lebhaftigkeit an, da dem Bedarfsbedürfnis der Spekulation und der Kaufkraft des Publikums nur geringe Verkaufsmengen gegenüberstand. Als aber im weiteren Verlauf die Bedarfsfälle aufhörten, trat allenthalben Zurückhaltung ein, und eingehende Realisationen bewirkten leichte Abschwächungen der Kurse. Die Meldung von der Unterzeichnung des Protokolls zwischen den Epitroten und den Albanern, blieb ohne Einfluß auf die Tendenz; dagegen wurde diese beeinträchtigt durch das leichte Anziehen des Geldmarktes, durch die Befürchtung, daß die Bank von England bei Fortdauer der Goldkäufe durch Rußland zur Heraussetzung ihrer Rate schreiten werde, ferner durch die Ankündigung einer Produktionseinschränkung beim Französischen Koks-Syndikat, durch weniger günstige Nachrichten vom belgischen Eisenmarkt, sowie durch eine zaghaftere Beurteilung der Aussichten für das Zustandekommen des Zusammenschlusses in der heimischen Eisenindustrie. Hierzu trat dann noch die sehr überraschend gekommene Meldung von der Verhaftung Esad Paschas, welche infolge von Befürchtungen über eventuelle Komplikationen in Albanien Bestimmung hervorrief. Bald jedoch drang eine optimistischere Auffassung dieses Ereignisses ein, aus dessen schneller und glatter Erledigung man Anlaß nahm, die weitere Gestaltung der Dinge in Albanien hoffnungsvoller zu beurteilen.

Die wechselnde Tendenz der Woche kam besonders auf dem Montanmarkt zum Ausdruck. Interesse zeigte sich für Phönix, Deutsch-Luxemburger und Laura. Riebeck Montanwerke litten unter der Ankündigung eines Dividenden-Rückganges welcher jedoch wie verlautet, nicht über 1 Prozent hinausgehen soll. Die Kursveränderungen auf diesem Gebiete nahmen keinen erheblichen Umfang an. Gleiches läßt sich auch von Elektrizitätswerten sagen. Auf dem Kassa-Industrie-Markte erlitten Chemische Werte Albert, Deutsche Gasglühlicht, Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken, Deutsche Gold- und Silberseidenanstalt und Deutsche Erdöl-Aktien einen schärferen Kursrückgang. Banken lagen ruhig und behauptet. Nur in russischen fand zu Anfang der Woche lebhaftes Geschäft statt. Nur Transportaktien sind Canada-Pacific und Lloyd gebessert. Auch Prince Henri befanden feste Haltung. Der Rentenmarkt verkehrte still ohne wesentliche Kursverschiebungen.

Telegraphische Kursberichte

vom 23. Mai 1914

Table with multiple columns listing financial data for Frankfurt a. M., Karlsruhe, and various banks and commodities. Includes sections for 'Frankfurt a. M.', 'Karlsruhe', 'Börsen-Wochenbericht', and 'Telegraphische Kursberichte'.

Das Bankhaus

Veit L. Homburger, Karlsruhe

Karlstrasse 11 Telephone 36 u. 208

besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. 11193

Advertisement for H. Landauer shoes, featuring an illustration of a man in a suit and the text 'Kennen Sie Schuh-Marke Savralor' and 'Schuhhaus H. Landauer Kaiserstrasse Nr. 183. 7206'.

Verloren Samstag, d. 23., zwischen 11 u. 12 Uhr vormittags, von Gericht. 128 durch d. Hauptstrasse zur Elektrischen, mit der Elektrischen nach Hauptpost, Marktplatz zur Stadt. Sparkasse, mit der Elektrischen zurück nach der Hauptpost, von dort zu Fuß nach der Gerichtstrasse bis Nr. 128, ein altes Anhängel, oridiert, mit 11 roten Steinen in Kreuzform (silberne Kette). Abzugeben gegen Belohn. 8970 Gerichtstr. 128 II. b. Kärcher.

Verloren Braun, Portemon, Inf. Papiere u. Ringe. Wiederbr. Belohn. Abg. Löwenthal, Kaiserstr. 3. 828655

Bäckerei sofort zu verpachten. 828613 Ruf, Karlsruherstr. 42. Grundstücke gesucht! Wer ein Stadt- o. Landgrundstück beschotet, u. günstig verlauf, soll, sende fot. seine Adresse an Deutsche Grundstücks-An- und Verkaufsgesellschaft, Berlin W. 319, Wilhelmstr. 81. Klein-Verlags-Unternehmen. 8358a

Dogcart und leicht. Jagdwagen (einpännig) suche ich zu kaufen. Gest. Offerten unter Nr. 8275a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Advertisement for Waldorf Astoria Cigarette, featuring a logo with a crown and the text 'Waldorf Astoria Cigarette Königl. Hoflieferanten'.

Gesucht wird ein gut erhaltener Kinderliegwagen. Zu erfragen unter Nr. 8977 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Kojen - Jacken für Koch- und Wäcker-Lehrjunge billig abzugeben. Anzugeben bis mittags 5 Uhr 828470 Kriegstraße 3 a, 4. St., Hs.

288J

Militärische Personalnachrichten.

II. Armeekorps. Zum Leutnant der Reserve befördert: Bizefeldweibel Schick (Anklam), d. 2. Bad. Gren.-Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110.
III. Armeekorps. Zum Oberleutnant befördert: Leutnant der Reserve: v. Nathusius d. 1. Bad. Leib-Gren.-Regts. Nr. 109 (II Berlin).
Zu Leutnant der Reserve befördert: Krauel, Bizewachtm. (VI Berlin), d. 5. Bad. Feldart.-Regts. Nr. 76.
Der Abschied bewilligt: dem Oberleutnant der Reserve: Kummel d. 5. Bad. Inf.-Regts. Nr. 113 (II Berlin).
XI. Armeekorps. Zum Leutnant der Reserve befördert: Bizefeldweibel Wellendorf (Weimar), d. 2. Bad. Gren.-Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110.
XIV. Armeekorps. Zu Oberleutnant befördert: die Leutnants: Boh d. Ref. d. 3. Oberelss. Feldart.-Regts. Nr. 80 (Pforzheim), Gargen d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Karlsruhe), Wachs d. Landw.-Feldart. 1. Aufgeb. (Karlsruhe).
Zum Leutnant der Reserve befördert: Breittopf, Bizewachtm. (Wuchsal), d. Mansfelder Feldart.-Regts. Nr. 75.
Der Abschied bewilligt: den Oberleutnants: Gish d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Donauessingen), Ganter d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Freiburg); den Leutnants: Beshert d. Ref. d. 2. Bad. Drag.-Regts. Nr. 21 (Stocach), Werke d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Offenburg), Boher d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Mannheim), Wosmann d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (II Mühlhausen i. E.).
Fußartillerie. Zu Leutnant der Reserve befördert die Bizefeldweibel: Scheer, Cullmann, Bloen (Straßburg), d. Bad. Fußart.-Regts. Nr. 14.
Im Sanitätskorps. Prof. Dr. Wilms, Stabsarzt d. Landw. 2. Aufgeb. (Heidelberg), zum Oberstabsarzt befördert.
Zum Oberarzt befördert Assistenzarzt der Reserve Dr. Hofermann (Heidelberg).
Zu Assistenzarzt befördert die Unterärzte der Reserve: Dr. Grant (Freiburg), Dr. Vint (Heidelberg), der Unterarzt der Landw. 1. Aufgebots Dr. Dießche (Freiburg).
Der Abschied mit der Erlaubnis zum Tragen ihrer bisherigen Uniform bewilligt: dem Oberstabsarzt

der Landw. 1. Aufgebots Dr. Gutsch (Karlsruhe), den Stabsarzt der Landw. 1. Aufgebots: Dr. Luz (Vörrach), Dr. Fische (Mannheim).
Der Abschied bewilligt dem Stabsarzt Dr. Heinsheimer (Karlsruhe) d. Landw. 1. Aufgeb.
Im Veterinärkorps. Zum Oberveterinär befördert Veterinär der Reserve Engler (Freiburg).
Zu Veterinären befördert die Unterveterinäre der Reserve Dr. Köbels, Dr. Reinholdt (Freiburg).

Sommerspiele auf Stift Neuburg bei Heidelberg.

Dr. v. H. Heidelberg, 23. Mai. Auf der von Wildrosen und Wildwein malerisch umrankten, lieblich an den plätschernden Wellen des Neckars gelegenen „Romantikerklause“ Stift Neuburg hat Schriftsteller Gottenroth das von ihm gedichtete romantische Stück: „Die Vikenbraut“ inszeniert. Ohne jegliche künstlerische Dekoration, nur die uralten, von schimmernden Hochzeitskerzen überfüllten Kastanienbäume und blühende Rhododendron als Hintergrund, spielt sich die Handlung in der freien Gottesnatur ab, während in den Zweigen Duhende gefiederter Säger ihre jauchenden Weisen jubelnd in den sonnenvergoldeten Maien tag schmettern. Das alte Klostergebäude bildet die Seitendekoration. So ist das Ganze ein würdiges Relief voll malerischer und oft effektvoller Stimmung zu der sich entwickelnden Handlung, die sich am Fronleichnamstag des Jahres 1500 eben hier im Klosterstift Neuburg abspielt.

Es ist das alte Lied von 2 Menschenkindern, die sich in jubelnder, die Welt vergessender Liebe fanden — und sündigten. Zum Unglück ist das eine der beiden, Kael, die Tochter des Bauern Haarlah, Klosternovize und soll, während doch ihr Herz der lachenden, lockenden Welt schnuchtsvoll entgegenhängt, heute als Nonne den Schleier empfangen. Liebe kennt keine Hindernisse und so tritt durch Fürsprache des gütigen Mönchs vom Schönauer Kloster und des Geliebten, dem jugendlichen Ritter von Handschuhheim, der Kurfürst von der Pfalz selbst als Brautwerber beim alten Haarlah auf und erlangt die Zusage des sich lange sträubenden geldgierigen Vaters. Da entdedt der Mönch durch ein altes Porträt, daß Kael die in freier Liebe

gezeugte Tochter des alten verstorbenen Handschuhheimer Ritters ist und somit die Liebenden Bruder und Schwester sind. Kael sucht und findet den Tod in den nahen Fluten des Neckars. Zu spät bekennt der Bauer Haarlah, daß Kael gar nicht die ihm anvertraute Tochter des alten Ritters war. Sie ist schon längst verstorben und an ihre Stelle schob aus Geldgier der Haarlah einen Findling unter. So endet das in jubelnden Liebestönen begonnene Spiel in bitterem Herzeleid.

Rasch und ohne Hemmung verläuft das Spiel unter musikalischer Begleitung mittelalterlicher Originalweisen. Freilich enthält es auch neben reizenden Stellen sehr schwache, doch wer nicht mit allzu kritisch gefärbtem Herzen kommt, wird sicherlich reine Freude an dem Gebotenen haben. Vor allem ist Herrn Gottenroth, der als Darsteller des Schönauer Mönchs mit das Beste bietet, für seine jahrelangen Bemühungen um die Heimatkunst ein voller Erfolg zu gönnen und auch dies unser aufrichtiger Wunsch. Vielleicht könnte noch zahlreicheres Bühnenpersonal als Statistiker eingestell werden. Zur malerischen Belebung des Spiels wäre es der größte Gewinn, wenn auch jetzt schon die Damen- und Kinderproportion durch den düstern Part äußerlich stimmungsfull wirkt. Auch die Hauptdarsteller, die beiden Liebenden, dürften sich in leidenschaftlich bewegterem Spiel noch finden. Haben sich die Aufführungen erst etwas abgerundet, dann soll es keiner der Heidelberg besuchenden Fremden veräumen, in das liebevolle Redartal zu wandern, um dies Stück auf ehemals kurpfälzischer, nunmehr badischer Heimat Erde spielend, zu genießen. Die Aufführungen finden jeden Sonn- und Festtag, sowie Mittwochs statt.

Aus den Nachbarländern.

— Gebweiler (Oberelsaß), 23. Mai. (Privattele.) Gestern abend 1/7 Uhr brach in der Spinnerei Bourcart Gils & Co. Feuer aus. Binnen 1 1/2 Stunden war die Feinspinnerei vollständig eingeeiert. Es verbrannten ungefähr 20 Maschinen mit 20 000 Spindeln. Hundert Arbeiter sind dadurch arbeitslos geworden. Der Schaden wird auf 500 000—600 000 Mk. geschätzt.

Seit Jahren laut Attest des Oberhofmarschallamtes von den Hofhaltungen Sr. Majestät des Kaisers zahlreichen anderen Hofhaltungen, militärischen Bekleidungskammern u. vielen Privathaushaltungen ständig verwendetes, zuverlässig wirkendes Mottenschutzmittel. Zu beziehen d. alle Drogerien, Apotheken, Parfümerien. Pharmakon-Gesellschaft Chemische Fabrik, Frankfurt a. M.

Dr. Weinreichs Mottenäther

3821.10.7 Um nicht minderwertige Nachahmungen zu erhalten, achte man stets auf den Namen „Dr. Weinreich“.

Zahlungsschwierigkeiten beseitigt durch energische, personl. Eingreifen erste kamm. u. jurist. gebildete Kraft. Bedeutende Ergebnisse. Anfr. m. Rückporto an Postlagerkarte 25, Karlsruhe i. S. 1.

Stellen-Angebote.

Kaufmännisch. Verein Karlsruhe Abteilung f. Stellenermittlung. Für Prinzipale und Mitglieber kostenfrei. 30000. Bewerbungskomplare gratis und franko. Stets Bewerber aus den meisten Branchen angemeldet.

Für ein Baubureau nach Karlsruhe wird ein tüchtiger Hochbautechniker zum alsbaldigen Eintritt gesucht. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisse, Gehaltsansprüchen u. eigenhändigen Skizzen unter Nr. 8951 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Junger Mann mit Materialkenntnissen und etwas Montagepraxis, der sich als Zeichner ausbilden will, 1. Juli oder früher gesucht. Schriftl. ausführl. Angebote an Georg Hanstein, elektr. Installationsbüro, Karlsruhe, Luisenstraße 2.

Stadt. Arbeitsamt

Table with 2 columns: Position and Salary. Includes roles like Gärtner, Fahrer u. Wägler, Zeichner u. Polsterer, etc.

Achtung.

Ein Hausverwalter gesucht für ein 4t. Wohnhaus in der Altstadt. Derselbe sollte in 1. Stad. wohnen, welcher aus 2 Zimmern, Küche u. Zubehör besteht, geeignet für Familie, Milchhändler, Schuhmacher oder sonst kleines Geschäft. Offerten unter Nr. 3369a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zur Führung von Registratur u. Lohnbuchhaltung wird ein tüchtiger, junger Mann zu baldigem Eintritt gesucht. Nur bestempfohlene Bewerber, die Wert auf Lebensstellung legen, wollen schriftliches Angebot mit Zeugnisabschriften einreichen bei H. Fuchs Söhne, Karlsruhe-Rheinhafen.

Eigene sichere Existenz!

Solvente Herren mit Varmittel von einigen hundert Mark, können sich durch Uebernahme meines alt eingeführten Artikels in Baden und Elsaß-Lothringen mit vorhandener Kundschaft sichere selbständige Existenz gründen. Angebote unt. „Existenz“ an Daube & Co., Karlsruhe. 3356a

Alleinvertrieb

e. neuen, seniat., pat. gesch. Art. m. unbegrenzt Abfak f. Karlsruhe u. Umg. zu vergeben. Einw. Kapital f. erste Warenlieferung erf. Spät. läng. Ziel. Offerten unter 82519 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Wünschen Sie 20 M. wöchentlich zu verdienen? Überläufige Personen finden sofort Beschäftigung zu Hause durch Herstellung von Stumpfwaren auf unserem „Schnellstricker“. Vorkenntnisse nicht nötig. Entfernung kein Hindernis. Beste Empfehlungen in allen Teilen Deutschlands. Bestellen Sie alles Wünschenswerte gratis und franko von Stumpfwaren-Fabrik F. Göricke & Co., Hamburg, Meckurstr. 6.

Chem. Wäscher,

in chem. Trocken- und Nasswäscherei durchaus erfahren u. selbständig, sofort gesucht. 8971 Dampfwaschanstalt August Plütznier, Karlsruhe-Rüppurr, Langestr. 2.

Junger Mann im Stenographieren und Maschinenschriften bewandert, gesucht. Dauernde Stellung in Aussicht. Offerten unter Nr. 8979 an die Exped. der Bad. Presse.

Prima Existenz mit großem Reingewinn, welcher nachgewiesen wird, zu vergeben. Eignet sich auch für Pensionisten zc. Erforderl. ca. Mk. 8000. Offerten unter A. 714 Nr. 3379a an die Exped. der „Badischen Presse“ erbeten.

Als Hausbursche und Portier für unsere Fabrik zuverlässig, fleißiger und ehlicher Mann gesucht. Meldungen von gut empfohlenen, leb. Bewerbern von 9—11 u. 8—5 Uhr 8972 Möbelfabrik am Westbahnhof M. Reußlinger & Co.

Existenzsuchende erhält, nach Ausbildung im Maschinbau u. Badefach Lohn. Verdienst. Lehnhonorar 200 A. Nch. Hygiene-Institut Baden-Baden. 1 kinderloses Ehepaar u. 1 Jrl. sof. gesucht. 22525

Kinder mädchen 8998 das schon in best. Hause gebirt hat und mit einem kleinen Rinde gut umgehen versteht, für sofort oder später gesucht. Zu erfragen Sonntag nachmittags von 1/2 1 Uhr ab Offenstraße 10a. 2 Trepp.

Zimmermädchen-Gesuch. Ein braves, fleißiges Mädchen, welches das Zimmerreinigen gründl. versteht und auch nähen u. bügeln kann, auf 1. Juni gesucht. Nur solche mit prima Zeugnissen wollen sich vorstellen nachmittags zwischen 2 u. 6 Uhr. Karlsru. 2. part. 8993

Perfektes Zimmer- u. Serviermädchen sofort gesucht. Persönliche Vorstellung. Pension Graf Zeppelin, Baden-Baden. 3374a

Tüchtiges, ehrl. Mädchen für Hausarbeit sucht per 1. Juni Frau H. Leyendecker Kaiserstraße 177.

Ein tüchtiges, gut empfohlenes Mädchen auf 16. Juni gesucht. Näheres zu erfragen Albrechtstraße 5 III.

Auf 1. Juni oder später wird zu kleiner Mädchen gesucht. Familie brab. Dorschstraße 29, III. 828621

Für 11. jg. Mädchen häusliche, bes. sofort gesucht. 89800 Herderstr. 6, bei Schäfer.

Mädchen für häusliche Arbeiten, welches schon in Stelle war, gesucht. 8834.2.3 Durlach, Hauptstraße 16.

Ein Mädchen von 16—18 Jahr., für alle Hausarbeit auf 1. Juni zu H. Familie gesucht. 828527 Körnerstr. 98, IV. St. links.

Jüngeres, braves Mädchen zu besseren kleinen Haushalt gesucht. 828471 Gewissstraße 38 II.

Anständiges, gewissenhaftes und sehr pünktliches älteres Mädchen od. unabhängige Frau, die gut kochen kann, zu einzelner, besserer Herrn tagsüber gesucht. Lohn nach Uebereinkunft. Nur gut empfohlene wollen Off. u. 828557 an die Exped. der „Bad. Presse“ einreichen.

Tüchtige Rock- und Zuarbeiterinnen per sofort für dauernd gesucht. Geschw. Traub, Sebelstr. 23. 8957

Geübte Einlegerin für Steindruckmaschine sofort gesucht. 8974 Kunstdruckerei Künstlerbund, Karlsruhe, G. m. b. H., Erbprinzenstr. 10.

Im Kunstvereinsgebäude Waldstraße 3 ist im Erdgesch. das Ladenlokal mit Magazin auf 1. Juli d. J. zu vermieten. Dasselbe kann zu jeder Tageszeit eingesehen werden. Nähere Auskunft wird im Büro und an der Kasse des Kunstvereins erteilt. 7256*

Sücht. Arbeiterin in Damenschneiderei sof. gesucht. 828576 Blumenstr. 12. 1 Trepp.

Stellen-Gesuche. Junger Mann, im Verkehr mit Publikum bewandert, sucht Filiale oder ähnlichen Posten zu übernehmen. Offert. unter Nr. 828289 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Hofenmacher tüchtiger, sucht noch Gesen anzuferigen für Fringiten. Off. u. 828551 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Hilfsarbeiter der auch feilen kann, sucht dauernde Beschäftigung. Off. u. 828559 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Sücht. Zapfer sucht Stellung, auch Aushilfe. Näheres 828617 Luisenstraße 73 a. V.

Fräulein, das einige Jahre die Verkaufsfiliale einer ersten Möbel-fabrik geleitet (inbegriffen Kunst-gemeinschaft Gegenstände), sucht gleichen Posten; würde auch einen solchen bei Art. oder Photographien für den Empfang annehmen. Offerten unter Nr. 828548 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Fräulein, 17 Jahre, sucht als Verkäuferin und Mit-hilfe im Haushalt Stellung. Offerten unter Nr. 828556 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zimmermädchen solid, mit guten Zeugnissen, sucht Saisonstelle. Eintritt nach Wunsch. Offerte Georg-Friedrichstr. 18 IV, Oberb. l. 828572

Wo könnte Fräulein, das zu Hause schlafen kann, das Kochen erlernen, womöglichst privat. Off. mit Preisang. unt. Nr. 828540 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Frau sucht 2 Schlafplätze 828574 Rheinstr. 6, Rückgeb., 3. St.

Vermietungen. Hohherrsch. Villa mit allem Komfort, gr. Garten sof. od. später zu vermieten, kann auch geteilt vermietet werden. 828487 Näheres Krietenstraße 27.

Atelier mit Mansardenzimmer sofort zu vermieten. Amalienstraße 65 IV. 8846

Zum 1. Oktober oder früher 5 bis 8 Zimmerwohnung von Art in zentraler Lage gesucht. Offerten m. Preisangabe unter Nr. 828525 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Altes Ehepaar sucht auf 1. Okt. kleine 4 oder größere 3 Zimmerwohnung mit Bad, Durlacherallee oder Karl-Wilhelmstr. bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 828547 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Kinderl. ruh. Ehepaar sucht auf 1. Okt. eine moderne Wohnung u. 3 Zimmern mit Zubehör in gutem Hause. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 828568 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Einf. möbl. Zimmer mit 2 Betten auf 1 Woche p. sof. ges. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 828588 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Mansardenzimmer, möbliert od. unmöbl., zu vermieten auf 1. Juni. 828584 Amalienstr. 45, II.

Karlstraße 12, 3. Stod, ist großes, gut möbliert. Zimmer auf 1. Juni zu vermieten. 828582.2.1

Karl-Friedrichstr. 21, 2. Et., am Rondellplatz, ist ein gut möbliert. Zimmer an besten Herrn zu vermieten. 828588

Leopoldstraße 18, III., ist möbl. Maniarbe zu verm. 828524

Schönfeldstraße 5, IV. St., l. schön möbliertes Zimmer an besseren Arbeiter zu vermieten. 828550

Schützenstraße 10, 1. Et., ist schön, gut möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort od. spät. zu verm. 828504

Miet-Gesuche. Zum 1. Oktober oder früher 5 bis 8 Zimmerwohnung von Art in zentraler Lage gesucht. Offerten m. Preisangabe unter Nr. 828525 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Altes Ehepaar sucht auf 1. Okt. kleine 4 oder größere 3 Zimmerwohnung mit Bad, Durlacherallee oder Karl-Wilhelmstr. bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 828547 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Kinderl. ruh. Ehepaar sucht auf 1. Okt. eine moderne Wohnung u. 3 Zimmern mit Zubehör in gutem Hause. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 828568 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Einf. möbl. Zimmer mit 2 Betten auf 1 Woche p. sof. ges. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 828588 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Mansardenzimmer, möbliert od. unmöbl., zu vermieten auf 1. Juni. 828584 Amalienstr. 45, II.

Karlstraße 12, 3. Stod, ist großes, gut möbliert. Zimmer auf 1. Juni zu vermieten. 828582.2.1

Karl-Friedrichstr. 21, 2. Et., am Rondellplatz, ist ein gut möbliert. Zimmer an besten Herrn zu vermieten. 828588

Leopoldstraße 18, III., ist möbl. Maniarbe zu verm. 828524

Schönfeldstraße 5, IV. St., l. schön möbliertes Zimmer an besseren Arbeiter zu vermieten. 828550

Schützenstraße 10, 1. Et., ist schön, gut möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort od. spät. zu verm. 828504

Miet-Gesuche. Zum 1. Oktober oder früher 5 bis 8 Zimmerwohnung von Art in zentraler Lage gesucht. Offerten m. Preisangabe unter Nr. 828525 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Altes Ehepaar sucht auf 1. Okt. kleine 4 oder größere 3 Zimmerwohnung mit Bad, Durlacherallee oder Karl-Wilhelmstr. bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 828547 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Kinderl. ruh. Ehepaar sucht auf 1. Okt. eine moderne Wohnung u. 3 Zimmern mit Zubehör in gutem Hause. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 828568 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Einf. möbl. Zimmer mit 2 Betten auf 1 Woche p. sof. ges. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 828588 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Mansardenzimmer, möbliert od. unmöbl., zu vermieten auf 1. Juni. 828584 Amalienstr. 45, II.

Karlstraße 12, 3. Stod, ist großes, gut möbliert. Zimmer auf 1. Juni zu vermieten. 828582.2.1

4 1/4 %

vergüten wir auf Spareinlagen bei täglicher Verzinsung vom 1. Juli 1914 an.

Privatspargesellschaft
gegr. Durlach 1836

Ecke Kronenstr. **Hauptstrasse 54** am Marktplatz.
417J Haltestelle der elektr. Strassenbahn,
Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 3962. Tel. Nr. 240.

Einbruchdiebstahl-Versicherung.

Zur gegenwärtigen Reisezeit empfiehlt sich die Bayerische Versicherungsanstalt Aktien-Gesellschaft, vormals Versicherungsanstalt der Bayerischen Hypothek- und Wechselbank in München, zum **Abschluß von Versicherungen gegen Einbruchdiebstahl, ebenso wie gegen Beraubung** gegen mäßige Prämien und vorteilhafte Bedingungen.

Nähere Auskunft bei der **Direction in München, Ludwigstraße Nr. 12, sowie der Generalagentur Karl Betz, Mannheim, J 7 Nr. 16** und den bekannten Agenturen. 3337a.4.1

Behandlung chronischer Frauenleiden

ohne Operation, nach Thure Brandt und Naturheilmethoden. Anwendungsform: Bei Gicht, rheumatisch, Erkrankungen der Gelenke, Muskelrheuma, Nidias, chronische Beinleiden u. Fettleibigkeit. Geheilte Behandlung, elektromagnetische Massage und Gymnastik. Elektrische Joret-, Drei- und Vier-Zellenbäder nach Dr. Schöner medizinische Bäder. 7729.8.4

Frau W. Hanousek, Amalienstr. 53, 2 Trepp.
Som. Arzt ausgebildet. (früher Kaiserstr. 116) Beste Referenzen
Sprechstunden vormittags 11-1 Uhr und 3-6 Uhr nachmittags.

Neu eingetroffen:
Große Posten

Sommer-Pferdedecken

neuerer Schnitt, gut verarbeitet, für große Pferde passend, per Stück Mk. 2,60, 2,80, 3,00, 3,50, 3,80, 4,00, 4,50, 5,00, 5,50, 6,00, 6,50, 7,00, 7,50, 8,00.

Sämtliche Decken können mit Monogramm u. Krone geliefert werden. Nicht lagernde Größen werden in kurzer Zeit nach Maß angefertigt. **Sehr lobend für Sattler und Wiederverkäufer.**

Wiederholt bringe in empfehlende Erinnerung meine Spezialanfertigung in wasserdichten Wagendecken, ebenso wasserdichten Wagendeckenstoffen. 8243

Lagerbesuch sehr lobend. **Ohne Kaufzwang.**

Arthur Baer
Kaiserstraße 133, 1 Trepp hoch, Eing. bei der Heinen Kirche.

Karlsruher Möbelhalle
der Schreinermeister-Genossenschaft (e. G. m. b. H.)
Tel. 2487 Herrenstrasse 46 Tel. 2487.

Komplette Zimmereinrichtung in 4 Stockwerken.
Anfertigung von Möbeln jeder Art nach eigenen oder gegebenen Entwürfen. — Eigene Tapezierwerkstätte.
Verbesserte Reform-, Wädicke- u. Kleiderchränke.

Wie neu geboren
steht man auf, wenn man auf

Karrers
Patent-Sprungfederrost
geschlafen hat. (D.R.G.M. Nr. 547577.)
Jeder gewöhnliche Ketten- oder Polsterrost wird in Karrers Patent-Sprungfederrost umgearbeitet.
D. R. G. M. Nr. 455 267.

Lagerhaus und Möbelhandlung
Philippstrasse 19. — Telefon Nr. 1659.

NB. Die umzuarbeitenden Roste werden morgens abgeholt und abends abgeliefert. 8673.2.2



Wilh. Pfrommer

Gerwigstr. 35 u. 37 **Karlsruhe** Telefon Nr. 468.
Eisenkonstruktionen für Hoch- u. Brückenbau
Glasdächer (mit klotzlosem Sprossensystem) **Weißblechbauten**
Eiserne Treppen — Behälter, Apparate u. Röhren.

Hanf-Converts mit Firmadruck liefert rasch und billig die **Druckerei der „Bad. Presse“**

Die Stadt. Brockenammlung

Bahnhofstraße 32, Hinterhaus
nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Geld, Naturalien, Frauen- und Kinderkleider, Wäsche, Briefe etc. entgegen. 16784

Akadem. Fechtboden
Rudolfstrasse 10.

Gründlicher Unterricht im:

Akadem. Schläger-Fechten
" Glocken- "
" Säbel- "
Deutschen Stoss- "
italienischen Stoss- "
" Hieb- u. Stich- "
erteilt gepr. Fechtmeister an der Hochschule Karlsruhe **K. Frick**.
Ordentliches Mitglied des Verbandes S.S. deutscher Fechtmeister. 7785

Chauffeurschule
Bingen a. Rh.

unter direkter Staatsaufsicht. Centr. tagl. Stell. Nachweis. Prosp. fret. 2853

K. Müllinger

Umsätze mit neuen Möbelwagen u. Rollen (bei Regen abd. Rollen) besorgt billig **Karl Müllinger**, Seiffingstr. 3a. Telefon 3565.

Anerkannt gute Qualität

Apfelwein

im Faß . . . per Ltr. 24.5
in Flaschen . . . " 26.5

Garantiert reiner vergorener Apfelsaft

im Fass . . . per Ltr. 30.5
in Flaschen . . . " 32.5
In Gebinden von 25 Ltr. an empfiehlt 8217

Fr. Donner
Apfelweinkellerei
Zähringerstr. 40, Tel. 2959.

3000 Witze

1000 neueste Witze, 1000 lustige Witze, 1000 feine Witze für Herrengelesenen, zusammen genau 3000 Witze, statt Mk. 1, — für nur 50 Pf. franko. Sendet Briefmarken, Rücknahme 70 Pf. **Radolph'sche Verlagsbuchhandlung** Dresden 716.

Wöchnerinnen

trinken das altberühmte **Köstritzer Schwarzbier** aus der Fürstlichen **Brauerei Köstritz.**

Dr. med. M. in B. sagt:

Bei Wöchnerinnen, besonders bei fieberhaften Schmerzen im Wochenbett leistet mir das Bier gute Dienste und wird gern genommen. Wegen des geringen Alkoholgehaltes bevorzuge ich das Bier auch in meinem Haushalte als Stärkungs- und Genussmittel

Verlangen Sie ausdrücklich das **echte Köstritzer**. 18831

Vertretung und Hauptniederlage in Karlsruhe bei **Paul Barth**, Biergrosshandlung, Waldstr. 75, Telefon 2137.

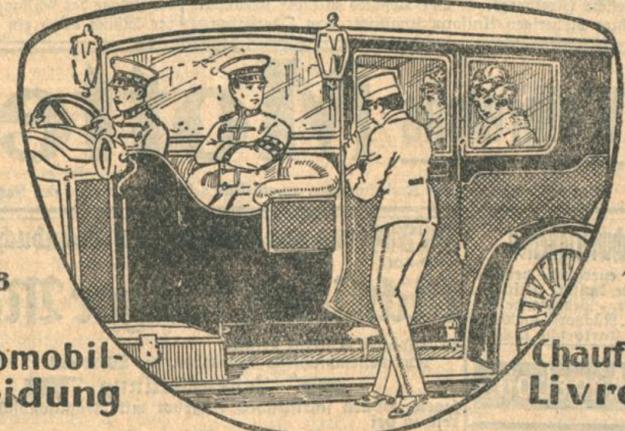
Lebensbedürfnis-Berein Karlsruhe

Wir empfehlen in unseren sämtlichen Filialen

Weltlob-Sekt

das beste alkoholfreie Erfrischungsgetränk

pro ca. 1/2 Liter-Flasche **12 Pf.** | ohne Glas.
" " 1/1 " " **20 Pf.** | 8651.2.2



Tel. 498 Tel. 498

Automobil-Kleidung **Chauffeur Livréen**

J. Goldfarb, Karlsruhe, Kaiserstr 181

Eis! Eis!

Zum Abonnement auf Kristall-Eis

unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung ladet ganz ergebenst ein 8965

B. Finkelstein
Kristalleis, Mineralwasser u. Apfelweingrosskellerei
10 Rintheimerstrasse 10
Telephon Nr. 510 und 2875.

NB. Meine Eiswagen kommen auch täglich nach **Durlach, Ettlingen, Beiertheim, Bulach u. Rüppurr** u. werden Bestellungen auf Abonnements auch dort prompt ausgeführt. Preislisten stehen gerne zu Diensten.

Nervöse Erscheinungen

werden oft durch Ermüdung des Körpers hervorgerufen. Absätze Continental machen Ihren Gang leicht und elastisch und verhindern vorzeitiges Ermüden. Verlangen Sie aber ausdrücklich von Ihrem Schuhmacher die enorm haltbaren **Continental-Absätze.**

Stroh **Gutes Zeitungs-Matulaturpapier**

in Waggonladung von 80-90 Str. oder per Fuhr von 30 Zentner offeriert billigst **Abt. Braun**, Lauterburg i. Elsaß. 827023.4.3

empfiehlt die Expedition der „Badischen Presse“.